



Inhalt des Hauptblattes: Abbildungen Nr. 1–10. Verschiedene Haarfrisuren und Coiffuren. — 11. Tapissieredessin zu einem Kintennriemen. — 12–17. Papierkorb. Häfelarbeit. — 18–20. Hausschlüsseltasche. — 21. Cigarrentasche (mit Schnitt). — 22–28. Lampenschleier. Fellequipüre. — 29. Verschiedene Puppen-Anzüge (mit Schnitt). — 30–37. Winterhüte. — 38. Tragkleidchen und Bluse aus Mull für Mädchen von 4–6 Jahren (mit Schnitt). — 39–45. Verschiedene Kravattenschleifen für Damen (mit Schnitt). — 46. Haube mit lila Bandgarnitur (mit Schnitt). — 47. Haube mit blauer Bandgarnitur (mit Schnitt). — 48. Schleier mit Schleife hinten zu schließen (mit Schnitt). — 49. Doppelschleier mit Schleife aus gemustertem schwarzem Tüll (mit Schnitt). — 50. Schärpe mit Blattstichstickerei (mit Dessin). — 51–55. Verschiedene Glockenzüge. — 56 und 57. Würfelbecher. — 58 und 59. Blumentopfbekleidung. — 60. Holzkorb mit Stickereiverzierung (mit Dessin). — 61. Blasebalg mit Stickereiabklebung (mit Schnitt und Dessin). — 62. Handschuh, beim Heizen anzuziehen (mit Schnitt). — 63. Cylinderhütchen. Häfelarbeit. — 64 und 65. Windelbekleid von Manell. — 66. Gehäkelte Corsettheile in Kleidermänteln zu nähen. — 67 und 68. Schürze mit Schoof (mit Schnitt und Dessin). — 69. Gefricktes Corset für Mädchen von 5–7 Jahren. 70. Gefricktes Untertuch für Damen. — 71–73. Rückentissen mit Bekleidung in Fellequipüre aus Wolle. — 74. Teppich mit Kustasche (mit Schnitt und Dessin). — 75. Jagdanzug für Herren (mit Schnitt). — 76. Aufstich Rittel für Knaben von 2–4 Jahren (mit Schnitt). — 77. Rittel für Knaben von 4–6 Jahren (mit Schnitt). — 78–80. Lampenunterfas (mit Dessin). — 81 und 82. Ausföhrung der Wollenbällchen zum Lambrequin, Abb. Nr. 112. — 83. Ausgebreiteter Fond zum Handarbeitskorb, Abb. Nr. 113. — 84. Capote „Baschlik“ (mit Schnitt). — 85 und 86. Pelierine mit Capuchon (mit Schnitt). — 87 und 88. Baschlik aus rothem Kaschmir (mit Schnitt). — 89. Gefrickte Capote für Damen. — 90. Wundernähel in Form eines Gepäckwagens. — 91. Geflickte Weste für Herren (mit Schnitt). — 92. Gehäkelte Jagdmütze mit herabgelassenem Visir (mit Schnitt). — 93 und 94. Theil der Knüpfarbeit zur Jagdtasche. — 95 und 96. Cylinderpüser. Häfelarbeit. — 97 und 98. Fichu von weißem Kaschmir (mit Schnitt). — 99. Gefricktes Barett für Knaben von 1–2 Jahren. — 100. Gehäkeltes Barett für Knaben von 2–4 Jahren (mit Schnitt). — 101. Fichu mit Revers. Strick- und Häfelarbeit (mit Schnitt). — 102 und 103. Fichu-Jäckchen (mit Schnitt). — 104 und 105. Gefricktes Läschen für Kinder. — 106. Sackjacke aus corinthfarbenem Eugenieleis (mit Schnitt). — 107. Geflickter Pantoffel für Damen (mit Schnitt). — 108. Gehäkelter Morgenschuh für Damen (mit Schnitt). — 109. Camasche für Damen (mit Schnitt). — 110. Gefricktes Kinderföschchen. — 111. Tüllentuch für ältere Damen (mit Schnitt). — 112. Gehäkeltes Lambrequin zu Schreittischen, Gardinen etc. — 113–116. Handarbeitskorb. Fribolitäten- und Schürzarbeit. — 117 und 118. Haubenkorb. — 119 und 120. Kleid mit hoher Taille und Schoof (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 21, 29, 38, 45, 46, 47, 48, 49, 61, 62, 67, 74, 75, 76, 77, 84, 85, 87, 91, 92, 97, 100, 101, 102, 106, 107, 108, 109, 111, 119. Die Dessins zu den Abb. Nr. 50, 61, 74. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 18, 21, 38, 46, 47, 48, 49, 61, 62, 64, 67, 70, 74, 75, 76, 77, 78, 84, 85, 87, 89, 91, 92, 97, 101, 102, 106, 107, 108, 109, 111, 117, 119.

Zum Beginn des neuen Jahrgangs.

Der „Bazar“ bewies von Jahr zu Jahr, daß er dem wachsenden Erfolg durch ein rastloses Streben, dem Welttruf als ein Weltblatt im besten Sinne entspreche. Wir werden auch in diesem neuen Jahrgang uns bemühen, nicht nur wie bisher allen Anforderungen an eine Frauenzeitung Rechnung zu tragen, sondern alle früheren Jahrgänge an Reichthum und Mannigfaltigkeit des Inhalts zu überflügeln.

Was die Arbeitsnummern betrifft, so lautet unser Programm: Wir lehren durch Abbildung, Beschreibung und Schnittmuster die Selbstanfertigung aller zur Damen- und Kin-

der-Garderobe gehörigen Gegenstände, und zwar stets dem modernsten Geschmack entsprechend; wir bringen Pariser und Berliner Originalmuster für Stickerei, als Weißstickerei, Tapissier- und Application, Fribolitäten, Filet-, Strick-, Häfel-, Knüpf- und Perlenarbeiten, bringen in regelmäßiger Folge die neuesten Modenbilder, kurz, wir bringen aus allen Gebieten der Mode und Handarbeit stets das Neueste, Praktischste und Geschmacksvollste.

In der heutigen Nummer befinden sich die meisten Beschreibungen derjenigen Gegenstände, deren Schnittmuster gegeben sind, nicht im Hauptblatt, wo der Raum uns fehlte, sondern auf dem Supplement.

Das neue Jahr wird von der Mithelheit und Gediegenheit des „Bazar“, von unserem Eifer für das Interesse der Frauen neue Beweise liefern!



Nr. 1–10. Verschiedene Haarfrisuren und Coiffuren.

Verschiedene Haarfrisuren und Coiffuren.

Hierzu die Abbildungen Nr. 1—10.

Eine Auswahl moderner Haarfrisuren in einfachem und eleganterem Arrangement. Das Hinterhaar wird immer noch sehr hoch getragen und durch Crêpés, künstliche Flechten und Locken unterstützt; doch sind die Chignons nicht mehr so umfangreich als früher.

Abbildung Nr. 1. An dieser Frisur ist die vordere Haarpartie aufwärts gekämmt und in mehrere kurze Locken geordnet. Hoher Chignon aus Puffen und Locken. In der vordern Mitte eine Schleife aus cerise Atlas, an der linken Seite eine Rose.

Abbildung Nr. 2. Der zu dieser Frisur gehörige Chignon ist aus langen und kürzeren Locken arrangirt, das Vorder- und Seitenhaar über Crêpés aufwärts gerollt. Vorn ein Bando aus kleinen Löschchen und ein Diadem von emailirten Bronzeblättern.

Abbildung Nr. 3. Das gewellte Vorderhaar ist lose zurückgelegt und auf dem Scheitel in Puffen arrangirt. Chignon aus langen Locken. Die Garnitur besteht in Bergknechtzweigen und einer blauen Atlaschleife mit langen Enden.

Abbildung Nr. 4. Bei dieser einfachen Frisur, welche vorzugsweise für junge Mädchen sich eignet, ist das Vorderhaar lose aufwärts gekämmt und mit dem Hinterhaar zu einem gewellten, über mehrere Crêpés geordneten Chignon vereinigt. Bando und Schleife aus schwarzem Sammetband.

Abbildung Nr. 5. Das Vorderhaar ist ähnlich wie bei der vorstehenden Frisur geordnet. Der Chignon besteht aus zwei Puffen, welche durch eine Flechte getrennt sind; dieselbe setzt sich rings um den Chignon fort.

Die Frisur Abbildung Nr. 6 hat einen Chignon aus mehreren über Crêpés gerollten Locken, der Chignon ist mit einer Flechte umgeben. Das Vorderhaar ist oberhalb des Ohres zurückgekämmt. Bando und Rosette aus blauem Sammetband nebst Rose.

Abbildung Nr. 7. An dieser Frisur ist sämtliches Vorderhaar aufwärts gekämmt. Chignon aus mehreren durch Crêpés unterstützten Rollen, mit schwarzem Sammetband umgeben.

Abbildung Nr. 8 und 9. Chignon und Seitenhaar dieser Frisur sind über Crêpés in Schleifen und Puffen arrangirt, das Vorderhaar aufwärts gekämmt, eine lange Locke an der rechten Seite. Eine Mütze von schwarzem Sammet nebst Schleife, Rose

Nr. 14. Grundform des Bodens zum Papierkorbe (Abb. Nr. 12).

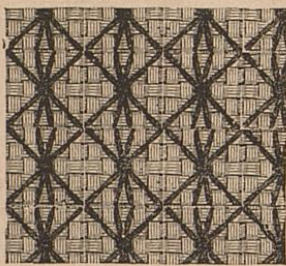
sen und Bergknechtzweigen vervollständigen die Frisur.

Abbildung Nr. 10. Das gewellte Vorderhaar ist lose aufwärts gekämmt. Chignon aus Puffen und Locken. Bando mit Rosette aus grünem Atlasband.

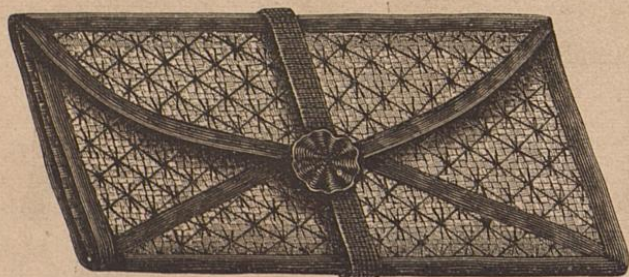
Papierkorb. Häkelarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 12—17. — Material: 12 Loth grüne Zephyrwolle in 5 Nüancen, hellgrüne Filofelleide, schwarze Zephyrwolle, Messingdraht.

Dieser hübsche Korb hat den Vorzug, daß er ohne Hilfe eines Handwerkers ganz von Frauenhand hergestellt werden kann. Er besteht aus 16 länglichen blattähnlichen Theilen, welche einzeln gehäkelt, in eine Drahtumrandung gespannt und mit dieser an einem Drahtreifen sowie an dem Boden befestigt sind. Jeder dieser Theile wird von der Mitte aus mit der Seide, welche die hellste Nüance bildet, begonnen; man macht dazu einen Anschlag von etwa 90 Maschen, arbeitet dann zu beiden Seiten dieses Anschlages in der Runde 5 Touren f. M. (feste Maschen), und zwar die 1. derselben mit Seide, die anderen mit Woll in den aufeinander folgenden Nüancen; auch hat man, um die Spitzen des blattförmigen Theils zu bilden, je in die betreffende f. M. 3 f. M. zu häkeln. Sind 16 solcher Blätter vollendet, so richtet man für jedes derselben die Drahtumrandung her. Man schneidet von Messingdraht 32 je 106 Cent. lange Theile, biegt jeden Theil in der Mitte und auch die Enden zusammen, so daß er daselbst eine Spitze bildet, legt je zwei dieser Drähte dicht aneinander und umwindet sie fest mit schwarzer Wolle, welche man 3- oder 4fach nimmt. In diese Drahtform wird dann der gehäkelte Theil gespannt, indem man ihn mittelst schwarzer Wolle zunächst mit den Spitzen an den Spitzen der Drahtform



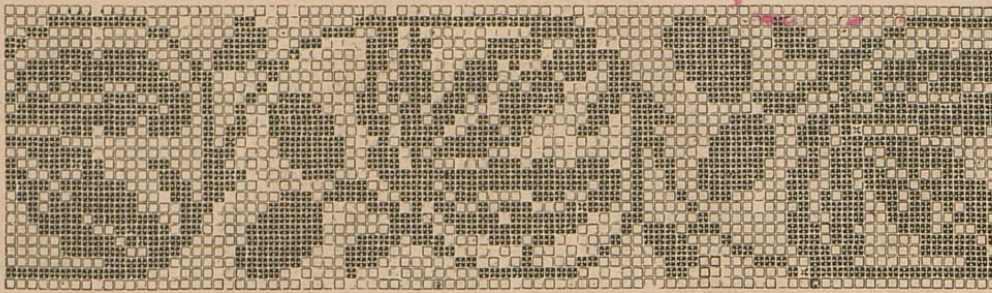
Nr. 19. Theil des Fonds der Hausschlüsseltasche Originalgröße. (Abb. Nr. 18).



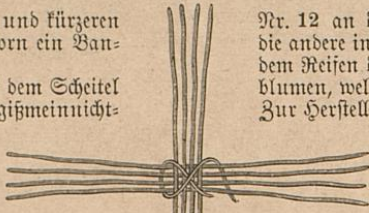
Nr. 18. Hausschlüsseltasche.

(Hierzu die Abb. Nr. 19 und 20. Beschreibung: Rückf. d. Suppl.)

befestigt, dann auch ringsum mit überwindlichen Stichen an derselben festnäht. Die Abbildung Nr. 16 stellt den oberen Theil eines Blattes mit der Drahtumrandung dar und zeigt deutlich die Art der Verbindung beider. Die vollendeten Blätter werden nun mit den Spitzen in der Weise der Abbildung Nr. 12 etwas nach auswärts gebogen; dann mit überwindlichen Stichen aneinander wie an einen starken mit Woll umwickelten Draht von 80 Cent. Umfang befestigt. Wie ersichtlich, müssen die Blätter mit den unteren Spitzen enger zusammentreten als mit den oberen, man legt den Häfteltheil zu diesem Zweck daselbst in eine kleine Falte. Zur Herstellung des Bodens legt man 8 je 23 Cent. lange Drähte nach Abbildung Nr. 13 kreuzweise übereinander, faßt sie im Mittelpunkt mit feinem Draht zusammen, biegt sie dann derartig, daß sie strahlenförmig in gleichmäßiger Entfernung voneinander liegen und befestigt sie in



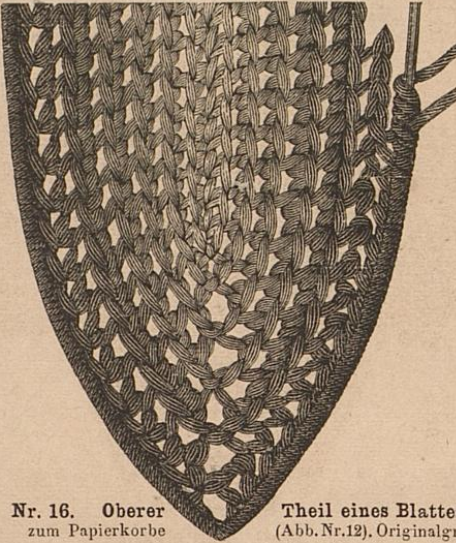
Erklärung der Zeichen: □ Grau, ■ Grün.
Nr. 11. Tapissieredessin zu einem Flintenriemen. (Zu Abb. Nr. 75.)



Nr. 13. Arrangement der Drähte zum Boden des Papierkorbes (Abb. Nr. 12).

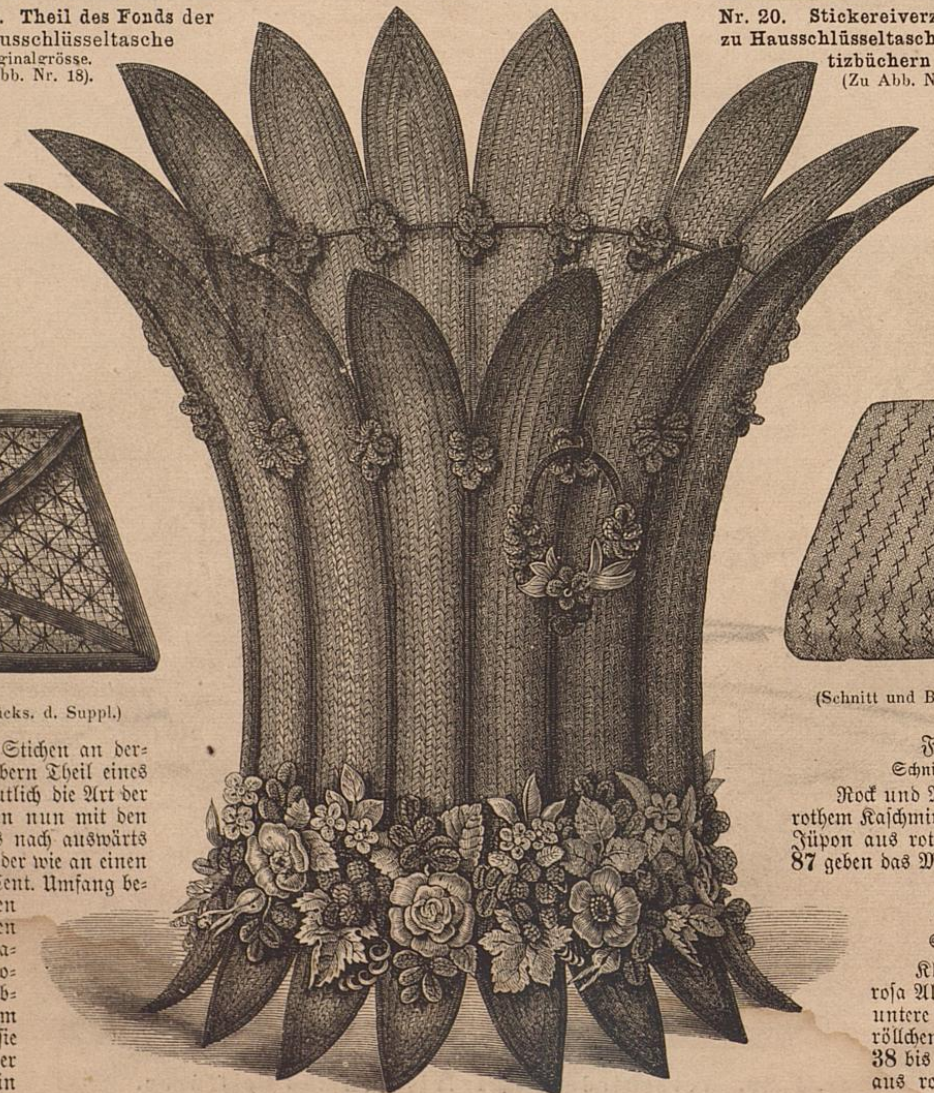


Nr. 17. Gehäkelte Figur zur Garnitur des Papierkorbes (Abb. Nr. 12). Originalgröße.



Nr. 16. Oberer Theil eines Blattes zum Papierkorbe

Teil eines Blattes (Abb. Nr. 12). Originalgr.



Nr. 12. Papierkorb. Häkelarbeit. (Hierzu die Abb. Nr. 13—17.)

Nr. 12 an dem obern Drahtreifen des Korbes, so daß die eine Hälfte derselben außerhalb, die andere innerhalb liegt und daselbst die Verbindungsstücke der Blätter miteinander und mit dem Reifen deckt. Die Guirlande am untern Rande des Korbes besteht am Original aus Lederblumen, welche mit kleinen gehäkelten Blumen, Beeren und Blättern abwechselnd arrangirt sind. Zur Herstellung derselben können natürliche oder künstliche Blumen als Vorlage dienen, will man jedoch die Mühe ihrer Herstellung sparen, so kann man statt ihrer den Korb mit einer Guirlande von Blättern aus Stoff, Papier oder Woll garniren.

[16,532a]

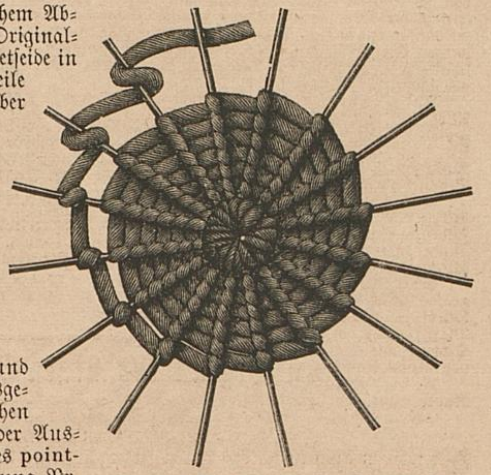
v. M.

Lampenschleier. Filetguipüre.

Hierzu die Abbildungen Nr. 22—28. — Material: Grüne Gordinetteide.

Der Lampenschleier, von welchem Abbildung Nr. 22 den 6. Theil in Originalgröße zeigt, ist mit grüner Gordinetteide in Filetguipüre gearbeitet. Die 6 Theile des Fonds sind in schrägem Filet über einen Filetstab von 3/4 Centimeter Umfang hergestellt. Die Ausführung des Filets lehrten wir auf Seite 233 des Bazar 1868. Dieser Fond dann ist, wie Abbildung Nr. 22 zeigt, im point-de-toile mit grüner Gordinetteide durchstopft, nachdem man ihn zuvor zu diesem Zweck in einen Rahmen gespannt hat. Auf den so erzielten dichten Partien hat man Blüthen im point-de-reprise und Stiele und Ranken im schrägen Stielfisch ausgeführt. In der Mitte einiger Blüthen sind Mädchen gearbeitet. Betreffs der Ausführung des point-de-toile und des point-de-reprise s. Abbildung Nr. 23 und 24. Wünscht man den Lampenschleier einfacher herzustellen, so kann man den Fond in einem der mit Abbildung Nr. 25 bis 28 gegebenen Dessins durchstopfen.

[20,067]



Nr. 15. Das Umwinden der Drähte des Bodens zum Papierkorbe (Abb. Nr. 12).

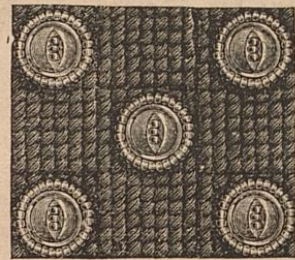
Verschiedene Puppen-Anzüge.

Hierzu die Abbildung Nr. 29. — Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XIII und XIV, Fig. 28—42 und Rückf. d. Suppl., Nr. XXXIV und XXXV, Fig. 85—87.

Mit der Abbildung Nr. 29 geben wir vielen Müttern Gelegenheit, ihren Kleinen die Puppen für den Weihnachtstisch zierlich und hübsch zu kleiden.

Figur 1 und 2. Puppe im Gesellschaftsanzug.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 28—37.



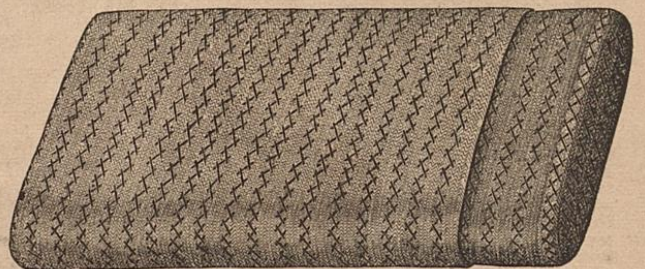
Nr. 20. Stickereiverzierung zu Hausschlüsseltaschen, Notizbüchern u. dgl. (Zu Abb. Nr. 18.)

Fig. 41 geschnitten. Fig. 30 bis 33 geben das Juch, Fig. 34 bis 37 den Rock zur Hälfte im Schnitt.

Figur 3. Puppe in Straßentoilette.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXIV, Fig. 83 und 84.

Die Puppe trägt ein Kleid von blauem Foulard; Paletot, Muff und Barett von weißem Kaninchenpelz mit schwarzen Fälschen. Man kann den Pelz auch durch Strickarbeit imitiren (s. d. Abbildung Nr. 101). Fig. 83 und 84 geben den Schnitt des Paletots, der Muffel wird nach Fig. 41 (Vorderf. d. Suppl.) hergerichtet.



Nr. 21. Cigarrentasche.

(Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXIII, Fig. 82.)

Figur 4. Puppe im Bauerncostüm.

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXV, Fig. 85—87.

Rock und Nieder aus weißer Alpaca, Berthe und Schärpe von rothem Kaschmir, der Rock ist an den Seiten gerafft und läßt einen Zipfel aus roth und weiß gestreifter Alpaca sehen. Fig. 85 bis 87 geben das Nieder und die Berthe im Schnitt.

Figur 5. Puppe im Promenadenanzug.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 38—42.

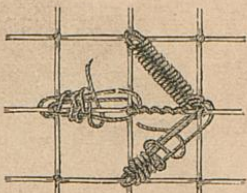
Kleid mit Doppelrock und anschließender Paletot aus rosa Alpaca. Der obere Rock ist an den Seiten gerafft, der untere Rock ist mit einem Volant, der Paletot mit Atlasröllchen und Rücken garnirt, Gürtel von Alpaca. Fig. 38 bis 41 geben den Schnitt des Paletots zur Hälfte. Hut aus rosa Tarlatan mit Böschchen und Tarlatan-Schärpe

garnirt. Die Façon des Hutes wird aus Steifstüll und Draht nach Fig. 42 hergerichtet. Weißer Sonnenschirm mit rosa Futter.

Winterhüte.

Hierzu die Abbildungen Nr. 30—37.

Die diesjährigen Winterhüte sind meist aus zwei verschiedenen Stoffen, besonders aus Atlas und Sammet, Atlas und Velours u. s. w. hergestellt. Die runden Hüte sind meist hoch, ihr Rand ist schmal und häufig in der Weise eines Revers aufwärts gerichtet. Die Façonhüte sind noch immer sehr klein, doch vorn nicht mehr so flach wie früher, sondern hoch und häufig garnirt. Tüll-Schärpen an Hüten sind noch immer sehr beliebt.



Nr. 23. Ausführung des point-de-reprise. (Zu Abb. Nr. 22.)

Abbildung Nr. 30. Runder Hut von schwarzem Atlas mit Spangen von schwarzem Sammet in der Weise der Abbildung verziert. Der Rand ist mit einer Puffe von schwarzem Tüll gedeckt. In der Mitte des Kopfes ist eine Schleife aus Sammet angebracht. Schärpe von schwarzem Tüll und Spitze, Blumen und Blätter zieren den Hut in der Weise der Abbildung.

Abbildung Nr. 31. Runder Hut von penfée Sammet. Eine penfée Straußfeder, penfée Blätter und schwarze Spitze bilden die Garnitur des Hutes. Schärpe von Tüll und Spitze.

Abbildung Nr. 32. Runder Hut von schwarzem Filz. Eine Blättergirlande, eine Straußfeder und Tüll-Schärpe sind auf dem Hute in der Weise der Abbildung angebracht, eine schwarze Spitze begrenzt seinen Rand.

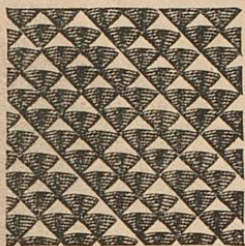
Abbildung Nr. 33. Façonhut von schwarzem Sammet und schottischem Atlas, vorn mit einer hochstehenden Puffe von schottischem Atlas, außerdem mit Blättern und Blättern in der Weise der Abbildung garnirt. Schwarze Sammetbänder mit breiter, in Falten gereihter Spitze begrenzt, werden unter dem Kinn mit einer schwarzen Sammet-Schleife zusammengehalten. Die Enden der Schleife sind von schottischem Atlas.

Abbildung Nr. 34. Façonhut von grünem Atlas, mit schwarzem Tüll überdeckt. Grünes Grosgrainband mit eingewebten grünen Sammetstreifen bildet die Garnitur und die Bindebänder. Außerdem ist der Hut mit schwarzer Spitze und Blumen garnirt.

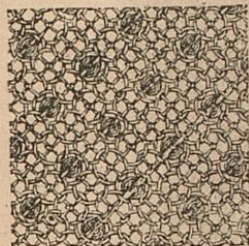
Abbildung Nr. 35. Façonhut von rubin-farbenem Velours, mit schwarzer Spitze, rubin-farbenem Sammetbande und Blumen garnirt. Bindebänder von rubin-farbenem Sammet mit gleichfarbigem Atlasfutter und Spitze.

Abbildung Nr. 36. Runder Hut von penfée Atlas und Sammet. Die Garnitur besteht in einer penfée Straußfeder und in Blättern. An der Seite eine Schleife mit langen Enden von penfée Sammetband.

Abbildung Nr. 37. Runder Hut von schwarzem



Nr. 25. Plein in Filet-guipüre. (Zu Abb. Nr. 22.)



Nr. 27. Plein in Filet-guipüre. (Zu Abb. Nr. 22.)

Sammet, mit Golibris, Spitze, Blumen und Blättern garnirt. Bindeband von schwarzem Sammet und Spitze. [20,138] T.

Verschiedene Kravattenschleifen für Damen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 39—45. — Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 46.

Eine Auswahl von Kravattenschleifen, welche in verschiedener Weise arrangirt sind.

Abbildung Nr. 39. Kravattenschleife „Marin“ aus weißem poul-de-soie mit rothen Atlasstreifen. Eine so große Schleife wird besonders zur Haustoilette getragen; das Original besteht aus zwei je 11 Centimeter langen Schlingen und zwei je 16 Cent. langen zugespitzten Enden aus Stoff in schräger Fadenlage, welche je 12 Cent. breit sind und welche man je am Außenrande 1/2 Cent. breit mit Steppstichen nach der Rückseite umgefäumt hat. Den Knoten in der Mitte der Schleife bildet ein in Falten geordneter 12 Cent. breiter, an den Seiten umgefäumter schräger poul-de-soie-Streifen. Eine 30 Cent. lange Gummischur ist mit ihrem einen Ende auf der Rückseite der Schleife festgenäht; das andere Ende geht in eine Schlinge aus. Man befestigt die Schleife auf dem Kleid, indem man die Gummischur nur unterhalb des Kragens um den Hals legt, ihre Schlinge dann an einem Knopf befestigt, welcher gleichfalls auf der Rückseite der Schleife angebracht ist.

Abbildung Nr. 40. Kravattenschleife aus Valenciennestoff, Valenciennespitze und rothem Atlasbande. Diese Schleife besteht aus zwei je 11 Cent. langen Enden und zwei je 6 Cent. langen Schlingen von Valenciennestoff und 1 1/2 Cent. breiter Valenciennespitze, außerdem aus mehreren kürzeren Schlingen von 1 1/2 Cent. breitem rothem Atlasband. Das Arrangement läßt die Abbildung deutlich erkennen.

Abbildung Nr. 41. Kravattenschleife aus Valenciennestoff, 1 1/2 Cent. breiter Valenciennespitze und blauem Atlasbande. Das Arrangement dieser Schleife ist ähnlich wie das der Schleife Abbildung Nr. 40. Die Schlingen und Enden aus Valenciennestoff und Spitze sind jedoch mit Atlasband unterlegt (siehe die Abbildung).

Abbildung Nr. 42. Kravattenschleife aus lila Atlasband und 1 1/2 Cent. breiter Guipürespitze. Diese Schleife bilden 4 fächerförmige Theile aus 4 Cent. breitem lila Atlasbande; für jeden Theil ist ein 19 Cent. langes Stück Band erforderlich, welches man an den Querseiten und an einer Längenseite mit Spitze begrenzt, je an der anderen Längenseite fächerartig in Falten ordnet. Je zwei der so hergestellten Theile werden an den in Falten gelegten Längenseiten aneinander genäht, dann nach Angabe der Abbil-

dung verbunden. Eine Spange aus Atlasband wird nach Abbildung in der Mitte der Schleife angebracht.

Abbildung Nr. 43. Kravattenschleife aus burgunderfarbenem Atlasband mit appli-cirten Spitzenkreisen. Zur Nachfertigung des Originals bedarf man eines 60 Cent. langen, 3 Cent. breiten Bandes, welches man nach Abbildung in 2 Schlingen und Enden arrangirt und mit Spitzenkreisen verziert. Auf der Rückseite der Schleife ist eine Sicherheitsnadel festgenäht.

Abbildung Nr. 44. Kravattenschleife aus schwarzem Bande und Guipürespitze. Die beiden Enden dieser Schleife sind von 3 1/2 Cent. breitem, mit Steifstüll unterlegtem schwarzem Atlasbande und ihrer Mitte entlang je mit 1/2 Cent. breitem Guipüre-Einsatz, rings am Außenrande mit 1 1/2 Cent. breiter Guipürespitze besetzt. Zwischen Spitze und Einsatz sind kleine Wachsperlen nach Abbildung aufgenäht. Die Schlingen sind aus 1 1/2 Cent. breitem schwarzem Sammetband. Auf der Rückseite der Schleife eine Sicherheitsnadel.

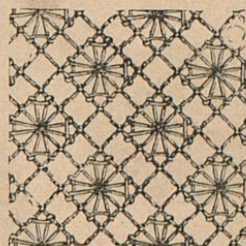
Nr. 24. Ausführung des point-de-toile. (Zu Abb. Nr. 22.)

Vorzeichnung und Abbildung mit schwarzem Sammet- und Schnürperlen. Am Außenrande wird jedes so verzierte blattförmige Ende mit 1 Cent. breiter schwarzer Guipürespitze begrenzt; am oberen Rande ordnet man jeden blattförmigen Theil in eine Falte, verbindet beide Theile da-selbst und näht ihnen nach Abbildung eine Schleife aus 3 Cent. breitem schwarzem Atlasbande auf. [20,085] T.

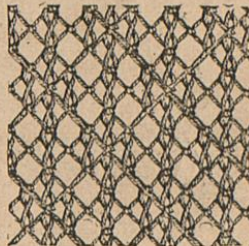
Schärpe mit Blattstichstickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 50. — Dessin: Vorderf. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 47 und 48.

Diese Schärpe nebst Gürtel ist von 20 Centimeter breitem schwarzem Grosgrain-Bande. Die 65 Cent. langen Enden sind mit Blattstichstickerei in dem mit Fig. 47 auf dem Supple-ment vorgezeichneten Dessin verziert; die Blätter sind mit mehreren Nuancen grüner, die Knospen mit mehreren Nuancen rother Gordonnestoffe ausgeführt. Die Stiele sind mit brauner, die Blüten des Kran-zes mit weißer, die Kelche inmitten der Blüten mit gelber Gordonnestoffe ge-färbt. Am unteren Rande sind die En-den 1/2 Cent. breit umgefäumt und mit 18 Cent. breiter geknüpfter Seidenfranze in Schwarz und in den Farben der Stickerei be-grenzt. Die Schlingen sind je 20 Cent. lang. Für die in Toffalten



Nr. 26. Plein in Filet-guipüre. (Zu Abb. Nr. 22.)



Nr. 28. Plein in Filet-guipüre. (Zu Abb. Nr. 22.)

geordneten Theile oberhalb der Schlin-gen legt man ein 32 Cent. langes Ende des Grosgrain-Bandes zur Hälfte sei-ner Breite zusammen, durchschneidet es dem Bruch entlang und legt dann jeden Theil an der einen Längenseite in Toffalten. Dann näht man diese Theile, wie auch die Schlingen und Enden, auf dem 4 Cent. breiten mit Grosgrain beklebten Gürtel nach Abbildung fest und deckt ihren Ansat mit einer mit Stickerei von farbiger Gordonnestoffe verzierten Spange. Das zu dieser Stickerei erforderliche Dessin ist mit Fig. 48 auf dem Supplement gegeben. [20,086] T.

Verschiedene Glöckenzüge.

Hierzu die Abbildungen Nr. 51—55.

Eine Auswahl von einfachen und praktischen Glöckenzügen. Sie sind theils in Häkeln, theils in Perlenarbeit ausgeführt.

Abbildung Nr. 51. Der Glöckenzug besteht aus zwei von breittem grauem Garn gehäkelten Streifen, welche mit rother Wollenschnur aneinander geschlungen und mit Schlingen aus solcher begrenzt sind. Man arbeitet für jeden Streifen auf einen der Länge des Glöckenzuges entsprechen-den Anschlag hin- und zurückgehend 8 Touren f. W. (feste Maschen), wobei man je in das hintere der beiden oberen Glieder der Maschen der vorigen Tour sticht. Für die Maschen, welche in der 3. und 5. Tour ausgeführt und in der Weise der Abb. Nr. 52 verjagt werden, häkelt man in jede sechst-folgende W. der vorigen Tour 3 Stäbchenm. (Stäbchenma-schen), in der nächsten Tour werden dieselben mit 1 Luftm.

Nr. 22. Theil eines Lampenschleiers. Filzguipüre. Originalgröße. (Hierzu die Abb. Nr. 23—28.)



Nr. 29. Verschiedene Puppenanzüge.

Figur 1. Puppe im Gesellschaftsan-zug. Rückansicht. Grösse (ohne Kopf): 50 Centimeter. (Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 28—37.)

Figur 3. Puppe in Strassentollette. Grösse (ohne Kopf): 48 Centimeter. (Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXIV, Fig. 83 und 84.)

Figur 4. Puppe im Bauerncostüm. Grösse (ohne Kopf): 30 Centimeter. (Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XXXV, Fig. 85—87.)

Figur 2. Puppe im Gesellschaftsan-zug. Vorderansicht. Grösse (ohne Kopf): 50 Centimeter. (Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 28—37.)

Figur 5. Puppe im Promenadenan-zug. Grösse (ohne Kopf): 48 Centimeter. (Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 38—42.)



Nr. 31. Runder Hut von pensée Sammet.



Nr. 30. Runder Hut von schwarzem Atlas.



Nr. 32. Runder Hut von schwarzem Filz.



Nr. 33. Façonhut von schwarzem Sammet und schottischem Atlas.

Figur 1. Tragkleidchen.
Schnitt und Beschreibung: Rückst. d.
Suppl., Nr. XXIV Fig. 67 und 68.)

Nr. 38.

Figur 2. Bluse aus Mull für
Mädchen von 4—6 Jahren.
(Schnitt und Beschreibung: Rückst. d.
Suppl., Nr. XXV, Fig. 69—71.)

Nr. 34. Façonhut von grünem Atlas mit schwarzem Tüll überdeckt.



Nr. 35. Façonhut von rubinrotem Velours.



Nr. 36. Runder Hut von pensée Atlas und Sammet.

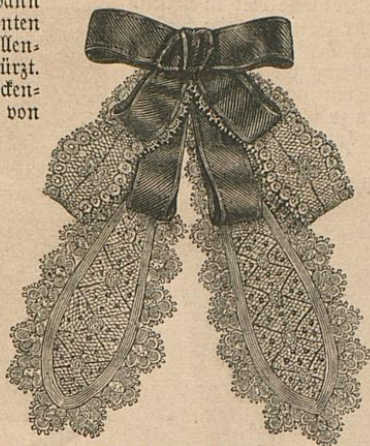
Nr. 30—37. Winterhüte.



Nr. 37. Runder Hut von schwarzem Sammet.

(Luftmasche) übergangen. Sind die 8 Touren vollendet, so begrenzt man den so gebildeten Streifen an beiden Längenseiten je mit einer Tour durchbrochener Stäbchenm., stets 1 Stäbchenm., 1 Luftm., mit letzterer 1 M. übergangen, und schürzt dann in die Stäbchenm. an einer Seite des Streifens 1 Reihe Längenschnur von rother Wollenschnur in der Weise der Abbildung Nr. 52.

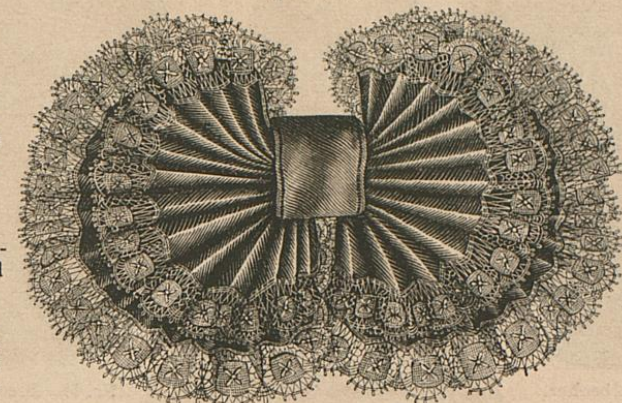
Beide Streifen werden dann nach Maßgabe der genannten Abbildung mit rother Wollenschnur aneinander geschürzt. Dem soweit vollendeten Glockenzuge näht man ein Futter von grauer Leinwand gegen, mit Ausnahme einer Querseite, woselbst man den Griff befestigt. Für letzteren nimmt man ein etwa 25 Centimeter langes Stück eines starken Seils, verbindet die Enden desselben und überhäkelt den so gebildeten Ring bis auf etwa $4\frac{1}{2}$ Cent. zu beiden Seiten des Verbindungspunktes, welche frei bleiben, dicht mit f. M. von grauem Garn; man häkelt die f. M. in die M. eines vorher gefertigten doppelten Anschlags von rother Wolle, indem man denselben unterhalb des Seils anlegt. Die spiralförmigen Windungen der M. erzielt man, indem man sie auf dem Seile recht dicht zusammenschiebt und etwas dreht. Nun arbeitet man die Franze, welche sich dem Griff anschließt, und zwar zunächst die einzelnen Strähne mit grauem Garn, wie folgt: * Man



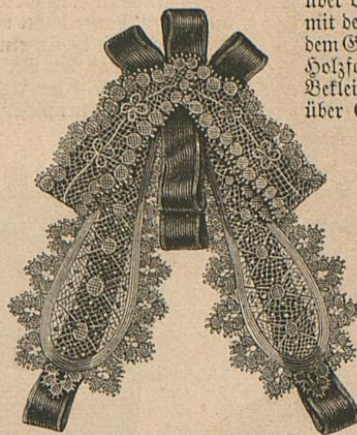
Nr. 40. Kravattenschleife aus Valenciennesstoff, Valenciennesspitze und rothem Atlasbande.



Nr. 39. Kravattenschleife „Marin“.



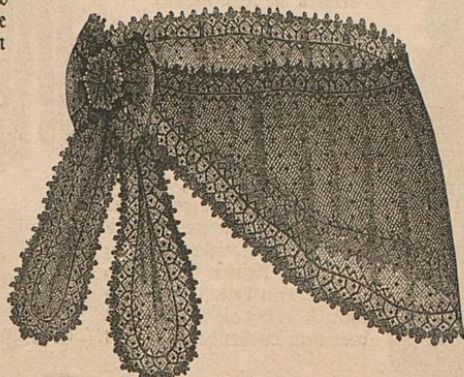
Nr. 42. Kravattenschleife aus lila Atlasband und Guipürespitze.



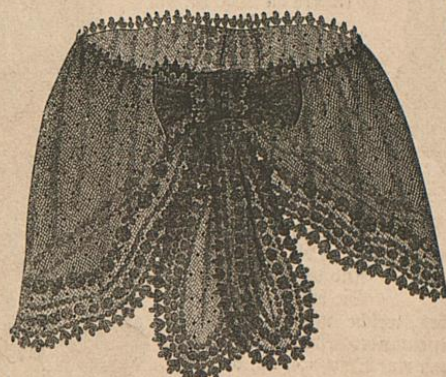
Nr. 41. Kravattenschleife aus Valenciennesstoff, Valenciennesspitze und blauem Atlasbande.

einen entsprechenden Streifen rothen Kaschmirs nebst Unterlage von Steifgaze auf und übernäht nun das Cartongitter, auch durch die Stofflagen stehend, nach Abbildung Nr. 55 mit Krystallperlen, wobei man die Kreuzpunkte unberücksichtigt läßt. An denselben wird je ein großes geschliffenes Glasplättchen aufgenäht. Nach-

Abbildung Nr. 54. Zur Nachfertigung dieses im Perlenplattstich gearbeiteten Glockenzuges schneidet man zunächst nach Maßgabe der Abbildung Nr. 55, welche einen originalgetreuen Theil desselben gibt, einen Cartonsstreifen von erforderlicher Länge gitterartig aus; dann heftet man diesem



Nr. 48. Schleier mit Schleife, hinten zu schliessen. Seitenansicht. (Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XXVII, Fig. 75.)



Nr. 49. Doppelschleier mit Schleife aus gemustertem schwarzem Tüll. Seitenansicht. (Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XXVIII, Fig. 76.)



häkelt 36 Luftm., bildet aus rother Wolle einen 20 Fäden starken, 2 Cent. langen Büschel, häkelt, denselben in seiner Mitte mit dem Arbeitsfaden umfassend, im Anschluß an die Luftm. ebenfalls 1 Luftm. und umhäkelt hierauf zurückgehend, den Luftmaschensträhn dicht mit f. M. (am Original 80), wobei man die M. wie beim Umhäkeln des Griffes zu drehen hat; zuletzt arbeitet man 1 f. M. in die 1. der 36 Luftm., dann 3 Luftm. Vom * noch 9mal wiederholt und den Faden befestigt. Hierauf häkelt man für den Rand der Franze noch 3 Touren wie folgt: 1. Tour mit grauem Garn: 1 f. M. in die letzte f. M. des letzten Strähns, 1 Luftm., * 1 f. M. in die

Nr. 46. Haube mit lila Bandgarnitur. (Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 21 und 22.)



Nr. 50. Schärpe mit Plattstichstickerei. (Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 47 und 48.)

Nr. 47. Haube mit blauer Bandgarnitur. (Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 23 und 24.)

und umwickelt ihn mit starkem Garn, bis er etwa $4\frac{1}{2}$ Cent. Umfang hat; hierbei windet man zugleich eine 24 Cent. lange starke Schnur etwa in der Mitte des Stabes 2 Cent. lang fest. Die Enden der Schnur werden einem 10 Cent. langen, mit Schirting überzogenen Rohrstahe angewunden, so daß sie in der Mitte desselben aneinander treffen. Hiernach befestigt man an den Enden des längeren Stabes je eine große Krystallperle, umwindet ihn, sowie die zwischen den Stäben befindliche Schnur, dicht mit aufgereihten Krystallperlen und verzert den Griff in der Weise der Abbildung Nr. 54 mit langen ineinander greifenden Schlingen aus solchen. Man befestigt den Griff an dem Glockenzuge, indem man das Futter am unteren Rande des Griffes rollt und dann festnäht. Das Futter wird dann dem Kaschmirtheil gegengenäht.

v. M.

Würfelbecher.

Hierzu die Abbildungen Nr. 56 und 57. — Material: Ein freisunder starker Papptheil von 6 Centimeter Durchmesser, Haarnadeln von 11 Cent. Länge, Nester von verschiedenfarbiger Zephyr- oder Castorwolle.

Ein solcher Becher, eine hübsche kleine Weihnachtsgabe für Kinder, läßt sich ohne besondere Mühe und von billigem Material herstellen. Zu seiner Nachfertigung macht man in der Mitte eines freisunder starken Papptheils von oben angegebener Größe nach Abbildung Nr. 57 ein Loch. Dann befestigt man rings am Außenrande des Papptheils die gleichfalls oben erwähnten Haarnadeln, indem man letztere durch den Papptheil hindurchführt, ihre Spitzen mit einer kleinen Zange umbiegt und in der Weise der Abbildung Nr. 57 festnäht, welche nur den unteren Theil der Haarnadeln zeigt. Die Böcher werden vorher mit einer Stopfnadel in dem Papptheil gemacht. Dann umwickelt man den Cartontheil mit Berücksichtigung der Abbildung

Nr. 44. Kravattenschleife aus schwarzem Band und Guipürespitze.



Nr. 45. Kravattenschleife aus Tüll und Sammet.

(Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 46.)

Nr. 39—45. Verschiedene Kravattenschleifen für Damen.

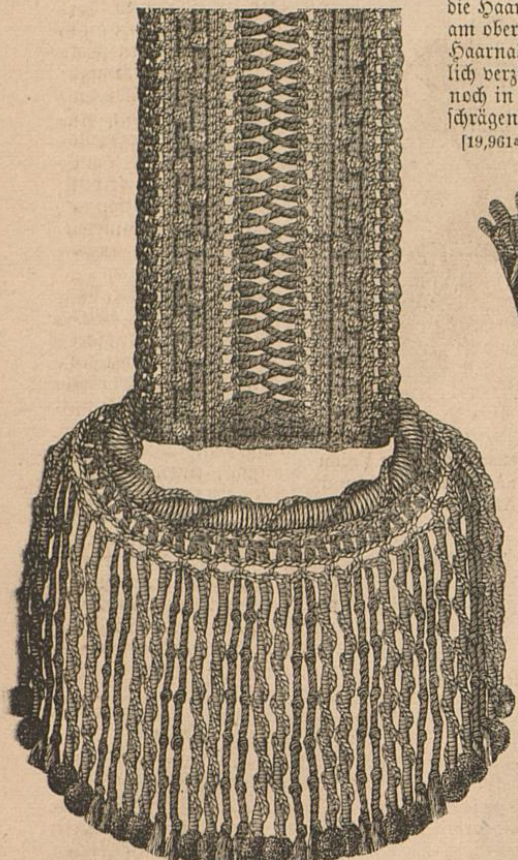
Nr. 43. Kravattenschleife aus burgunderfarbenem Atlasband mit applicirten Spitzenfiguren.

aneinander schiebt und dann so dreht, daß sie Spiralschlingen bilden. Auf dieser Tour häkelt man 1 Tour f. M. mit starkem weißem Zwirn, auf welchen große Krystallperlen gereiht sind, nach jeder f. M. schiebt man für die Schlinge 40 Perlen an. Am Beginn der ersten Windung jedoch hat man die Perlenschlingen zuerst ganz kurz, dann allmählig länger auszuführen, so, daß sie nicht über den unteren Rand der Rolle hinabreichen. Dann deckt man die weißen M.

Nr. 57 mehrmals dicht mit Wolle, so daß die Pappe auf beiden Seiten gedeckt ist. Dann durchsicht man die Haarnadeln, welche den Rand des Bechers bilden, mit Wolle. Man bedient sich hierzu einer großen Stopfnadel, und führt den Wollenfaden abwechselnd einmal ober-, einmal unterhalb der einzelnen Drähte der Haarnadeln hindurch. Auch hat man die Fadenwindungen im Verlauf der Arbeit dicht aneinander zu schieben, so daß die Haarnadeln ganz gedeckt sind. Die Fäden am oberen Rande bildet man, indem man jede Haarnadel dafelbst einzeln durchsicht. Schließlich verzieren man den Becher am oberen Rande noch in der Weise der Abbildung Nr. 56 mit schrägen Längnettenstichen.

[19,961a]

T.



Nr. 51. Glockenzug aus dreilirtem grauem Garn und rother Wollenschnur. Häkelarbeit. (Hierzu die Abb. Nr. 52.)

und Stäben grauen und braunen Ledertuches, welche mit Krystallperlen eingearandet und in der Weise der Abbildung ineinander geflochten sind. Die Reifen sind je 2 Centimeter breit, der untere hat eine Weite von 42, der obere eine Weite von 48 Cent. Die Stäbe sind je 15 Cent. hoch; an der unteren Quersseite sind sie $1\frac{1}{2}$ an der oberen Quersseite 2 Cent. breit. Stäbe, wie Reifen erhalten je eine Einlage von Carton. Die zur Bekleidung erforderlichen Ledertuchstreifen müssen an einer Längenseite im Bruch liegen und werden über der Einlage mittelst der Perlen verbunden (siehe Abbildung Nr. 59).

[19,979a, 20,173b]

W.

Holzforb mit Stickerei- verzierung.

Hierzu die Abbildung Nr. 60. — Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 45.

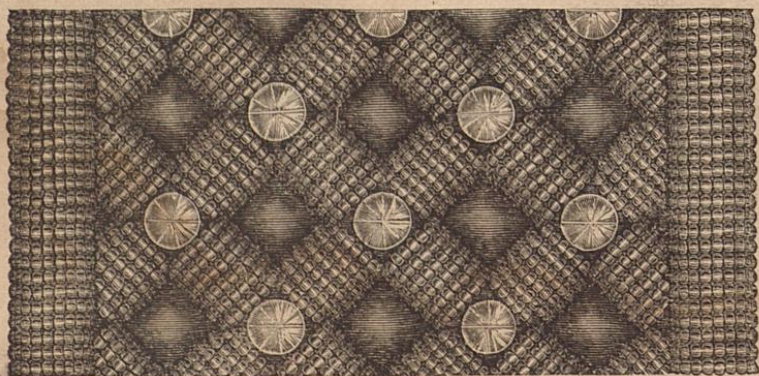
Ein einfacher, aber geschmackvoller Holzforb. Das Original ist aus gebrannten spanischen Rohrstäben und Rohrgestlecht. Der Korb ist 52 Centimeter breit, die Rückwand 80 Cent. hoch. Seine Garnitur besteht in Lambrequins von braunem Tuch und amerikanischem braunem Ledertuch, welche in der Weise und in dem Dessin der Bekleidung des Blasebalgs, Abbildung Nr. 61, gearbeitet sind. Die Lambrequins sind mit einem Futter von braunem Glanzkattun versehen und mit brauner Schnur begrenzt. Ein solcher Korb eignet sich auch zur Aufnahme von Noten, Acten etc. Ungarnirte Körbe dieser Art sind in dem Korbwaren-Magazin von Aneion, garnirte Körbe in der Tapissierwaren-Handlung von B. Sommerfeld, Berlin, Leipziger Str. 42, vorrätig.

Nr. 63. Cylinderhütchen. Häkelarbeit. Berlin, Friedrichstr., Tapissierwaren-Handlung von B. Sommerfeld, Berlin, Leipziger Str. 42, vorrätig. [19,975] W.

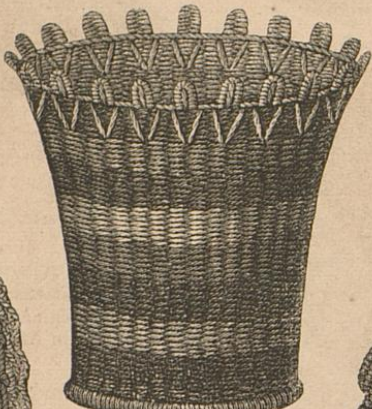
Blasebalg mit Stickereibekleidung.

Hierzu die Abbildung Nr. 61. — Schnitt und Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 45.

Ein zierlicher, hübscher Blasebalg gehört mit zu den Geräthschaften, welche man im Zimmer zum Anfachen des Feuers braucht. Die Abbildung Nr. 61 zeigt einen solchen.



Nr. 55. Theil des Glockenzuges (Abb. Nr. 54). Originalgröße.

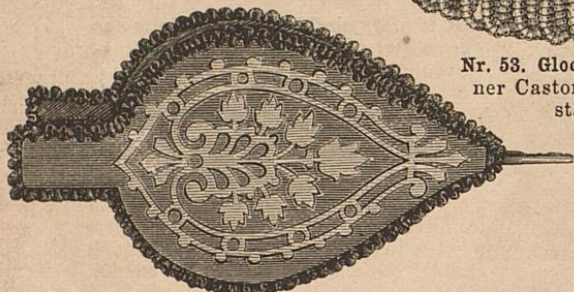


Nr. 56. Würfelbecher. (Hierzu die Abb. Nr. 57.)

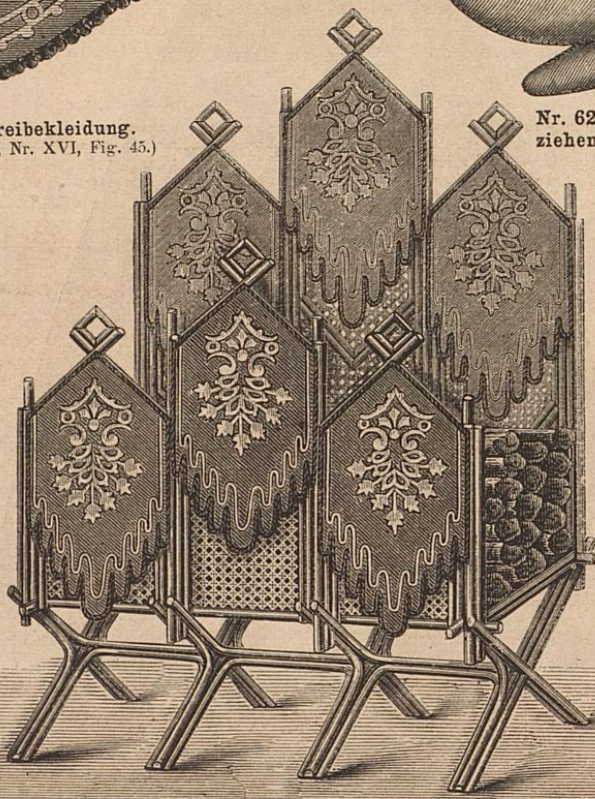
Blumentopf- bekleidung.

Hierzu die Abbildungen Nr. 58 und 59. — Material: Graues und braunes amerikanisches Ledertuch, große Krystallperlen.

Eine Blumentopfbekleidung, wie Abbildung Nr. 58, ist schnell und leicht herzustellen. Sie besteht aus Reifen



Nr. 53. Glockenzug aus grüner Castorwolle und Krystallperlen.



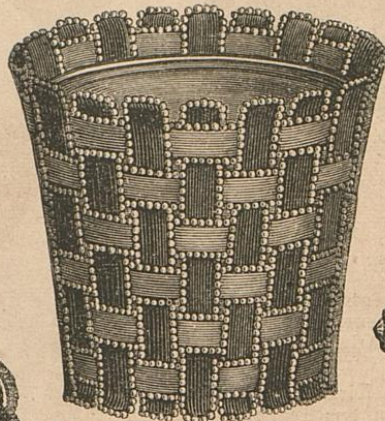
Nr. 60. Holzkorb mit Stickereiverzierung.

(Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 45.)



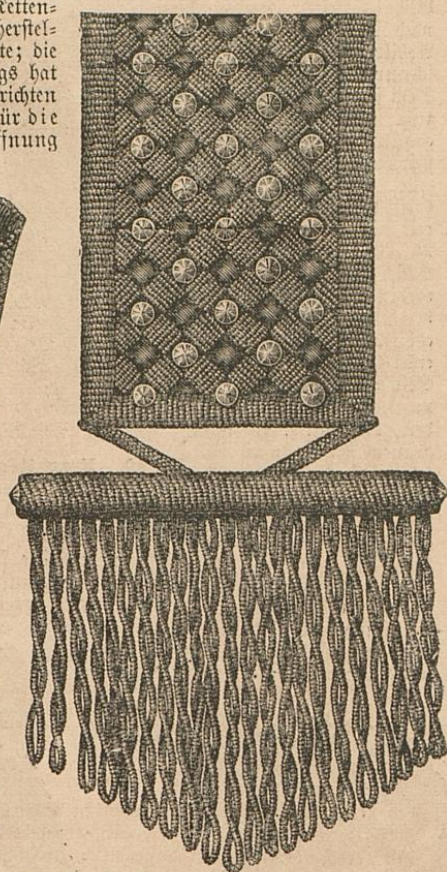
Nr. 59. Herstellung eines Stabes zur Blumentopfbekleidung (Abb. Nr. 58).

Das Original ist 40 Centimeter lang und 18 Cent. breit. Es ist auf beiden Seiten mit braunem Tuch bekleidet, welches in dem Dessin der Abbildung Nr. 61 ausgeschnitten und mit amerikanischem Ledertuch unterlegt ist, so daß letzteres die Dessinfiguren markirt. Das schwarze Tuch ist an sämtlichen Außenrändern mit schwarzer Seidenfouteau begrenzt, welche mit diesem zugleich auf der Unterlage festgenäht ist. Man kann das Dessin auch nur mit farbiger Fouteau oder in Kettenstickerei von farbiger Cordonneseide herstellen. Fig. 45 gibt das Dessin zur Hälfte; die Stoffteile zur Bekleidung des Blasebalgs hat man der Form desselben gemäß einzurichten und darauf das Dessin zu übertragen. Für die Seite des Blasebalgs, auf welcher die Dessinung



Nr. 58. Blumentopfbekleidung. (Hierzu die Abb. Nr. 59.)

für das Ventil sich befindet, hat man an dem mittleren Kreis beide Stofflagen dafelbst fortzuschneiden. Die für den Blasebalg erforderlichen Stoffteile müssen ringsum etwa 1 Cent. breiter sein, als die Fläche des Blasebalgs; dieser überstehende Stoffrand wird auf dem Seitenrande des Blasebalgs mit kleinen Nägeln befestigt, dann bringt man auch mittelst solcher die Rüschen aus braunem Wollenbande von $1\frac{1}{2}$ Cent. Breite nach Abbildung an.



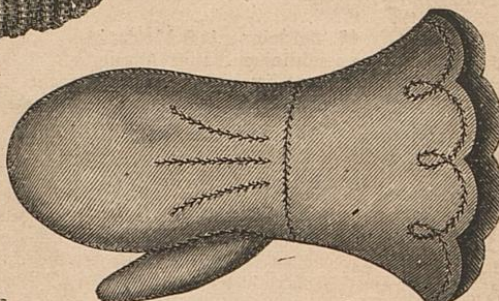
Nr. 54. Glockenzug aus rothem Kaschmir und Krystallperlen. Perlenarbeit. (Hierzu die Abb. Nr. 55.)

Handschuh,

beim Heizen anziehen.

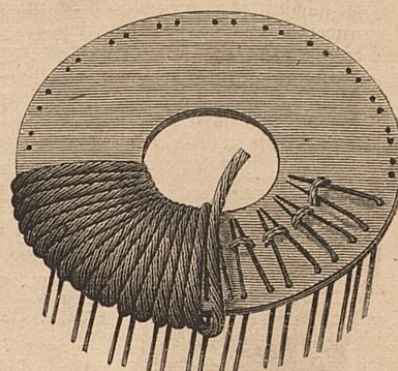
Hierzu die Abbildung Nr. 62. — Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 43 und 44.

Einen solchen Handschuh zieht man beim Schüren des Feuers oder beim Heizen des Ofens an, damit die Hand vor dem Feuer geschützt ist. Das Original ist von schwarzem Tuch, in der Weise der Abbildung mit rother Wolle im Fischgrätenstich benäht. Fig. 43 und 44 geben den Schnitt des Handschuhes. Man schneidet aus Tuch und



Nr. 62. Handschuh, beim Heizen anziehen. Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 43 und 44.)

grauem Kattun als Futter nach Fig. 43 zwei Theile, den inneren Theil der glatten Linie auf Fig. 43 gemäß, nach Fig. 44 den Daumen. Oberstoff und Futter werden aufeinander geheftet, dann legt man die Stoffränder beider Hälften des Handtheils etwa $\frac{1}{2}$ Cent. breit übereinander und verbindet sie mit Fischgrätenstichen durch alle Stofflagen stehend von 67 bis 68 und von 69 bis 70. In gleicher Weise verzieren man den Handschuh am unteren Rande, nachdem man dafelbst die Stoffe gegeneinander starrt hat. Die Nähte auf der oberen Handfläche werden gleichfalls im Fischgrätenstich markirt. Der Daumen wird von 70 an 70 bis 71 wie die Handtheile verbunden, dann setzt man ihn mit Fischgrätenstichen dem Handschuh nach den gleichen Ziffern ein, wobei die größere Weite des Daumens durch Anbalten ausgeglichen wird.

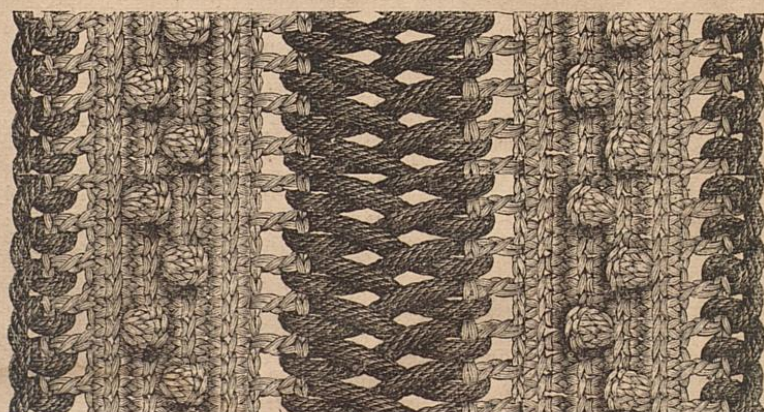


Nr. 57. Das Anfertigen des Bodens zum Würfelbecher (Abb. Nr. 56).

Cylinderhütchen. Häkelarbeit.

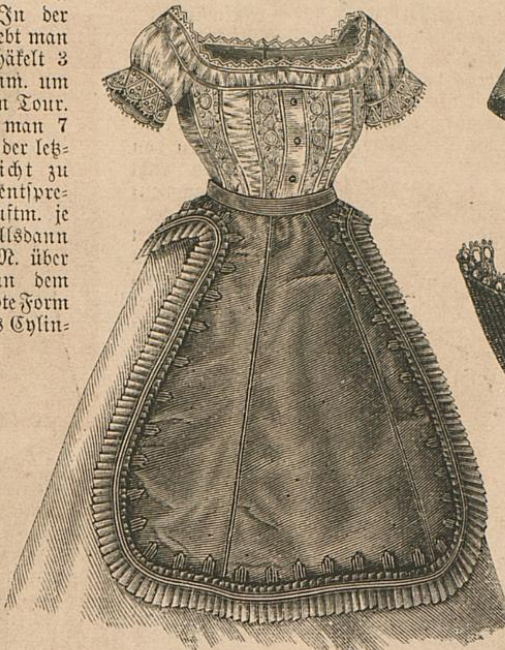
Hierzu die Abbildung Nr. 63. — Material: Grüne Cordonneseide; große Krystallperlen; ein Krystallknopf.

Das Cylinderhütchen ist von grüner Seide, Schnur und Krystallperlen hergestellt. Zu seiner Anfertigung reißt man eine Anzahl starrer Krystallperlen auf seine Passpoil-



Nr. 52. Theil des Glockenzuges (Abb. Nr. 51). Originalgröße.

schnur oder auf einen doppelten Faden mittelstarker Baumwolle, dann macht man mit der grünen Seide einen Anschlag von 8 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben zum Ring und häkelt um denselben und über die Schnur 10 f. M. (feste Maschen). Dann schiebt man eine Perle an, häkelt 1 Luftm., hierauf 1 Stäbchenm. (Stäbchenmasche) in die nächste f. M., wobei man die Schnur mit überhäkelt, die Perle aber muß frei hervortreten. Vom * in die Runde wiederholt. In der folgenden Tour dann schiebt man stets je 2 Perlen an, häkelt 3 Luftm., dann 2 Stäbchenm. um die Stäbchenm. der vorigen Tour. In dieser Weise arbeitet man 7 Touren, doch hat man in der letzten Tour die Perlen nicht zu vermehren. Den Perlen entsprechend werden auch die Luftm. je um 1 bis 2 vermehrt. Alsdann häkelt man 1 Tour f. M. über Drahteinlage, wobei man dem Cylinderrücken die gewölbte Form gibt. Auf der Rückseite des Cylinderrückens bringt man grünes Taffettfutter, in der Mitte einen mit Taffet beklebten Holzknopf von 2 1/2 Centimeter Durchmesser an, befestigt in der oberen Mitte des Hütchens einen Kristallknopf und bringt nach Abbildung die Perlenfranze und die Quästchen aus grüner Seide an. [20,147] W.

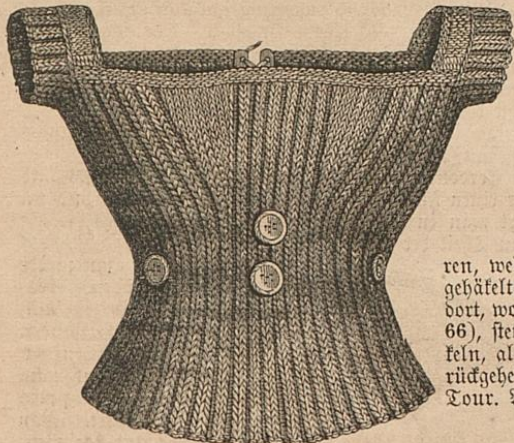


Nr. 67. Schürze mit Schooss. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 68. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 72-74.)

Gehäkelte Corsettheile, in Kleidertailen zu nähen.

Hierzu die Abbildung Nr. 66. — Material: Feine weiße Passepoilschnur, weiße Strickbaumwolle.

Derartige Corsettheile werden in Kleidertailen, in Morgen- oder Hausröcke genäht. Die hier abgebildeten Corsettheile sind mit Strickbaumwolle über Passepoilschnur in hin- und zurückgehenden Touren mit f. M. (festen Maschen) gehäkelt, und zwar hat man stets um beide oberen Glieder jeder M. gestochen. Am oberen und unteren Rande ist eine Trivolitaten Spitze angebracht. Die Reile sind durch eingeschobene Touren gebildet, d. h. solche Touren, welche nicht auf die ganze Maschenreihe gehäkelt sind; in diesen Touren hat man dort, wo dieselben verkürzt sind (s. Abb. Nr. 66), stets 3 M. ohne Schnureinlage zu häkeln, also hingehend die 3 letzten M., zurückgehend die 3 ersten M. der betreffenden Tour. Außerdem bemerken wir hier im Vor-



Nr. 69. Gestricktes Corset für Mädchen von 5-7 Jahren.

aus, daß man, um die Schweifung am unteren Rande der Corsettheile zu bilden, jede zweitfolgende der ersten 20 Touren um 1 M. zu verkürzen hat; die nächsten 15 Touren bleiben am unteren Rande unverändert; jede zweitfolgende Tour der folgenden (letzten) 18 Touren wird wieder um 1 M. verkürzt. Am oberen Rande bleiben die ersten 14 Touren unverändert, in den folgenden 12 Touren wird jede zweitfolgende Tour um 1 M. verlängert; die übrigen Touren bleiben daselbst unverändert. Man beginnt jeden Corsettheil am vorderen Rande mit einem Anschlag von 84 M. und arbeitet darauf über Schnureinlage 11 Touren, doch hat man in der 3. Tour nach je 8 M. ein Schnürloch zu bilden, indem man 3 f. M. nur über die Schnur häkelt und die entsprechenden 3 M. der vorigen Tour damit übergeht. In der 12. und 13. Tour läßt man die dem oberen Rande zunächst liegenden 12 M., in der 14. und 15. Tour die dem oberen Rande zunächst liegenden 30 M. unberücksichtigt. 16. Tour. Auf die ganze Maschenreihe (vom unteren bis zum oberen Rande des Corsettheils). Nun beginnt der erste Brustteil, welcher 26 Touren zählt. Die erste (längste) Tour des Reils ist 45 M. lang, jede zweitfolgende Tour wird um 3 M. verkürzt. Nun folgen 9 Touren auf die ganze Maschenreihe, 2 Touren, welche am oberen Rande des Corsettheils um 10 M. verkürzt werden und noch 2 Touren, welche daselbst um 26 M. kürzer sein müssen als die letzten beiden verkürzten Touren. Jetzt arbeitet

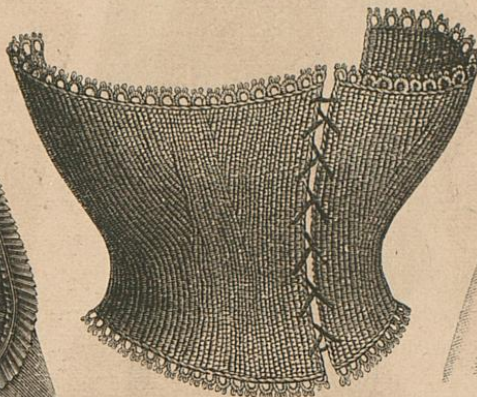


Nr. 72. Rückenkissen mit Bekleidung in Filetguipüre aus Wolle. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 71 und 73.)

man wieder 1 Tour auf die ganze Maschenreihe, dann den zweiten Brustteil in derselben Weise wie den ersten, doch beginnt man hier (vom oberen Rande aus) mit der kürzesten Tour und verlängert dann jede zweitfolgende Tour in demselben Verhältnis wie man die Touren des ersten Reils verkürzt hatte. Die folgenden 22 Touren werden auf die ganze Maschenreihe gehäkelt. Dann folgen 5 Touren, von welchen man die 1., 3. und 5. am unteren Rande des Corsettheils je um 8 M. verkürzt. Schließlich häkelt man um den Außenrand jedes Corsettheils (ausschließlich des vorderen Randes) eine Tour f. M. und bringt am oberen und unteren Rande eine Trivolitaten Spitze aus dicht aneinander geschürzten Bögen an; jeder Bogen zählt 3 Doppelfnoten, 1 Picot, 3mal abwechselnd 2 Doppelfnoten, 1 Picot und 3 Doppelfnoten und ist bis auf 1/2 Centimeter Fadenzwischenraum zusammengezogen. Am vorderen Rande setzt man jedem Corsettheil ein Leinenband für ein dünnes Fischbein unter. Die Corsettheile werden dann mit ihrem Seitenrande an der Seitennaht der Taille festgenäht und mittelst eines Schnürbandes geschlossen. [19,962] T.



Nr. 64. Windelbeinkleid von Flanell. (Hierzu die Abb. Nr. 65.) (Beschreibung: Rückst. d. Suppl.)



Nr. 66. Gehäkelte Corsettheile in Kleidertailen zu nähen.



Nr. 65. Windelbeinkleid von Flanell. Ausgebreitet. (Zu Abb. Nr. 64.)

Nr. 68. Schürze mit Schooss. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 67. Schnitt und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XXVI, Fig. 72-74.)

Das Corset ist in hin- und zurückgehenden Touren, stets abwechselnd 2 M. (Maschen) rechts, 2 M. links gestrickt. Man beginnt dasselbe von seinem unteren Rande aus mit einem Anschlag von 202 M. und arbeitet darauf in angegebener Weise 2 Touren (die beiden ersten und die beiden letzten M. der 1. Tour werden links gestrickt), so daß jeder Streifen der Strickerei auf der einen Seite links, auf der anderen Seite rechts erscheint. In der 3. Tour strickt man je die 31. und 32., die 63. und 64., die 139. und 140. und die 171. und 172. M. zusammen ab. Dieses Abnehmen wiederholt sich in der 7., 11., 15., 19., 23., 27., 31., 35., 39., 43., 47., 51., 55., 59. und 63. Tour, und zwar hat man bei dem ersten und dritten Abnehmen jeder Tour die aus den beiden zusammengestrickten M. der 3. Tour gebildete M. mit der dahinter liegenden M., bei dem 2. und 4. (letzten) Abnehmen jeder Tour die aus den

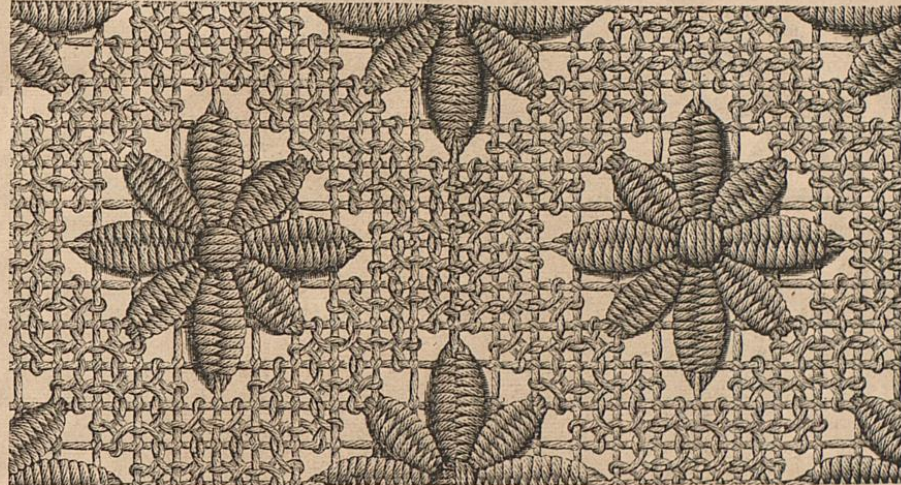


Nr. 70. Gestricktes Untertuch für Damen. (Beschreibung: Rückst. d. Suppl.)

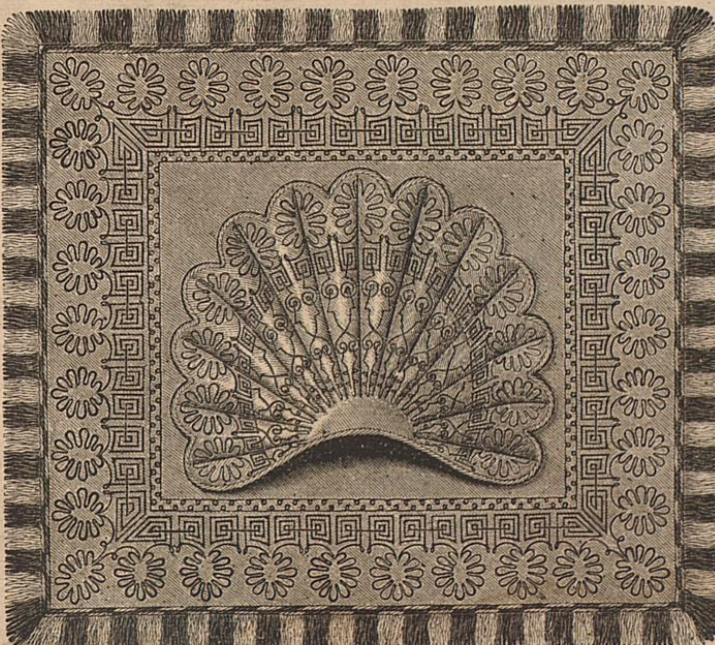
2 zusammengestrickten M. der 3. Tour entstandene M. mit der davor liegenden Masche zusammenstricken. Hierdurch werden am unteren Rande des Corsets 2 Reile gebildet. Nun arbeitet man 45 Touren in unveränderter Maschenzahl, dann beginnen die beiden Brustteile, für welche man stets abwechselnd 1 M. rechts, 1 M. links arbeitet. Man nimmt für dieselben je 1 M. zu, indem man aus der 55. und aus der 84. M. der vorigen Tour je 2 M. strickt. Dann folgen 3 Touren in unveränderter Maschenzahl, in der folgenden Tour strickt man aus der 55. und 57., und aus der 82. und 84. M. je 2 M.; die zwischen den je 2 zugeordneten M. befindlichen M. bilden im Verlaufe der Arbeit den Reil. Dieses Zunehmen zu beiden Seiten jedes Reils wiederholt sich noch 8mal und zwar in jeder viertfolgenden Tour. Doch hat man in der 3. Zunehmestour 2 neue kleinere Reile zu beginnen, indem man je aus der M. nach den ersten 30 M. und vor den letzten 30 M. der Tour 2 M. strickt. Für diese kleinen Reile wiederholt sich das Zunehmen noch 7mal, ebenfalls in jeder viertfolgenden Tour. Dann strickt man noch 5 Touren in unveränderter Maschenzahl. Hierauf sammelt man die ersten und die letzten 28 M. der Tour je auf eine besondere Nadel und strickt zunächst mit der M. der einen, dann mit den M. der anderen Nadel 20 Touren, worauf man die 20 M.,



Nr. 71. Rückenkissen mit Bekleidung in Filetguipüre aus Wolle. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 72 und 73.)



Nr. 73. Theil der Bekleidung zum Rückenkissen (Abb. Nr. 71 und 72). Originalgröße.



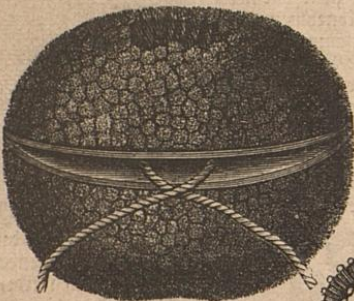
Nr. 74. Teppich mit Fusstasche. (Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückst. d. Suppl., Nr. XXXI, Fig. 79 und 80.)

welche an den hinteren Rand des Corsets treffen, abmascht, mit den übrigen 8 M. die Achseln strickt. Für letztere arbeitet man hin- und zurückgehend, stets rechts strickend, 80 Touren, worauf man abmascht. Von den übrigen unberücksichtigt gebliebenen M. nimmt man nun die ersten und die letzten 18 M. auf eine besondere Nadel und läßt sie ein- und zweiweilen unberücksichtigt. Mit den Mitteln. aber strickt man 10 Touren in der bisherigen Weise, dann 2 Touren, welche auf der rechten Seite links erscheinen müssen, dann eine Vöcherreihe in bekannter Weise und noch 4 Touren, welche auf der rechten Seite links erscheinen müssen, worauf man abmascht, doch hat man je die ersten und die letzten 8 M. der Mitteln. mit den auf eine Nadel gesammelten 8 Randm. am Querrande der Achseln zusammen abzumachen. Nun sammelt man die Randm. an jedem Armelloch auf besondere Nadeln und strickt mit denselben und den 18 unberücksichtigt gebliebenen M. den Vöcher in der Rinde, wiederum 2 M. rechts, 2 M. links. Jeder Vöcher ist 30 Touren lang, dann wird abgemacht. Schließlich häkelt man auf die Randm. am Halsauschnitt des Corsets stets abwechselnd 1 feste M., 1 Luftm., mit letzterer Randm. übergehend, und leitet durch die Vöcher der Häkeltour feine Baumwollenschnur, deren Enden in der vorderen Mitte heraushängen und welche zum festeren Zusammenziehen des Corsets dient. Schließlich näht man das Corset je am hinteren Rande mit starkem Leinenband ein und verzieht letzteres mit Schnürösen. Die auf dem Corset nach Abbildung angebrachten leinenen Knöpfe dienen zum Anknöpfen der Unterrocke. [19, 141] T.



Nr. 76. Russischer Kittel für Knaben von 2—4 Jahren. (Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 2—4.)

Nr. 81. Ausführung der Wollenbällchen zum Lambrequin (Abb. Nr. 112). Zweites Detail.



Rückenrissen mit Bekleidung in Filetguipüre aus Wolle.

Hierzu die Abbildungen Nr. 71—73.

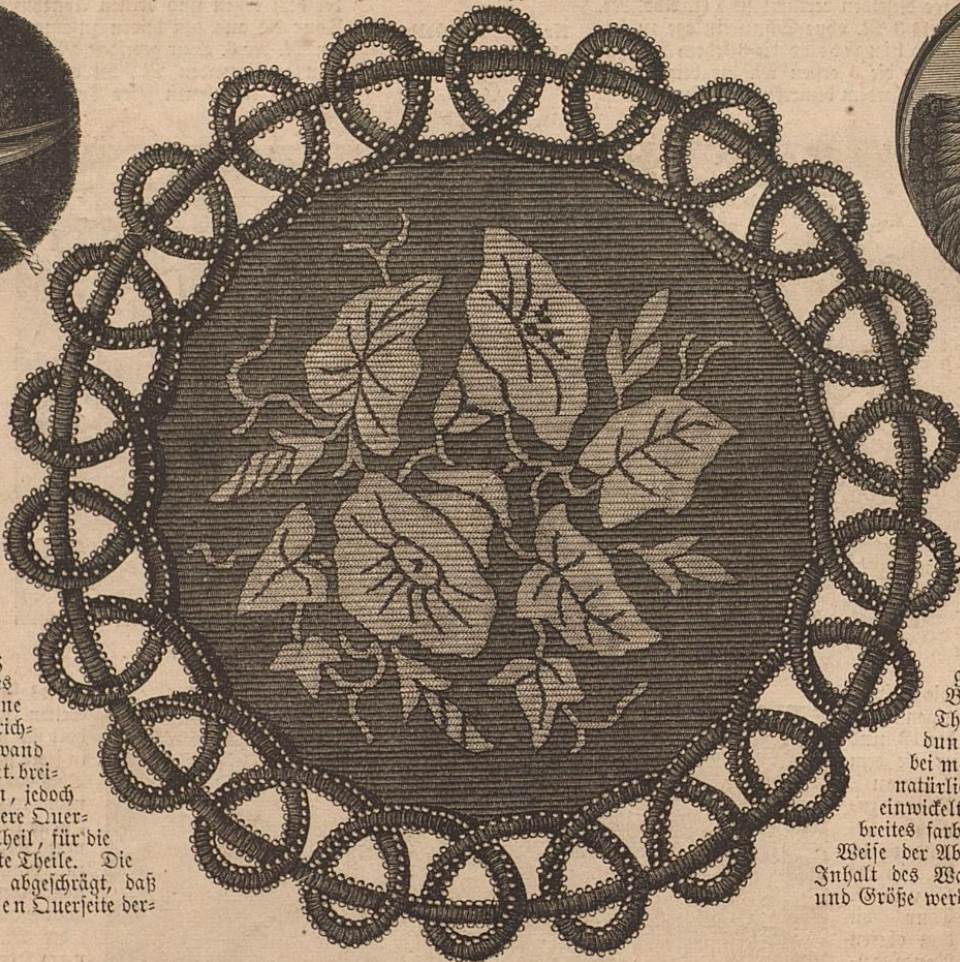
Ein solches Rissen ist sehr praktisch und besonders für Stühle mit gerader Lehne zu empfehlen. Es hat die Form eines Reilfissens und schließt am oberen Rande in Lambrequins ab, welche gleichzeitig eine Garnitur der Stuhllehne bilden. Mittels eines am oberen Rande angebrachten Bandes wird es an dieser befestigt. Das Original ist 54 Centimeter lang, 40 Cent. breit; bei Nachfertigung desselben hat man die Größe des Rissens selbstverständlich der Größe der Stuhllehne entsprechend einzurichten. Dem Original gemäß richtet man zunächst für das Polster aus grauer Leinwand für die Vorderwand einen 54 Cent. langen, 40 Cent. breiten Theil, für die Rückwand einen gleich breiten, jedoch nur 48 Cent. langen Theil her, ferner für die untere Querrand einen 40 Cent. langen, 13 Cent. breiten Theil, für die Seitenwände zwei je 54 Cent. lange, 13 Cent. breite Theile. Die Seitenwände werden an einer Längenseite soweit abgefrägt, daß sie oben spitz ausgehen, dann auch an der unteren Querrand-



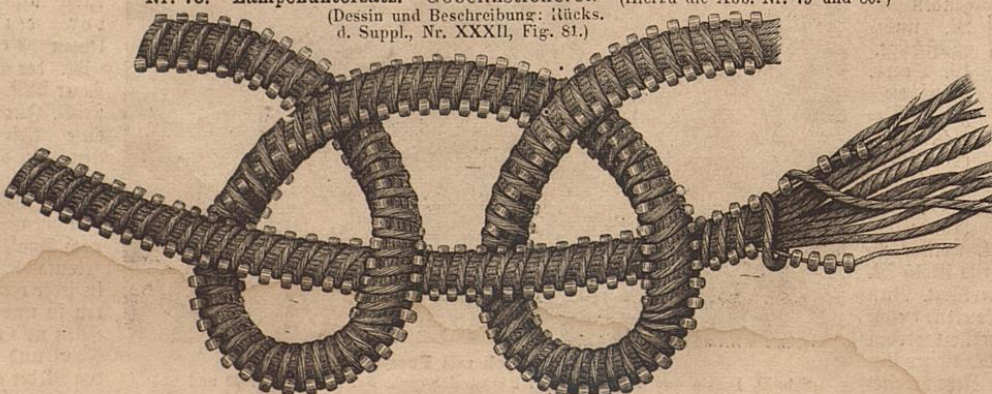
Nr. 83. Ausgebreiteter Fond zum Handarbeitskorb aus Frivolitäten und Schürzarbeit (Abb. Nr. 113).



Nr. 75. Jagdzug für Herren. (Hierzu die Abb. Nr. 11, 92—94.) (Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI und VII, Fig. 14—17.)



Nr. 78. Lampenuntersatz. Gobelinstickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 79 und 80.) (Dessin und Beschreibung: Rückers. d. Suppl., Nr. XXXII, Fig. 81.)



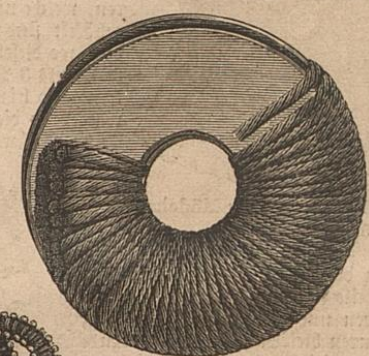
Nr. 79. Theil der Garnitur zum Lampenuntersatz (Abb. Nr. 78). Originalgröße.

artig, daß die gerade Längenseite nur noch 48 Cent. lang ist. Hat man sämtliche Theile mit Hinterstichnäht bis auf einen etwa 30 Cent. langen Schließ am unteren Rande verbunden, so wendet man sie um, so daß die Nahtschläge innerhalb liegen, füllt sie recht fest mit Rosshaar, schließt die Öffnung, und durchnäht nun das Polster in regelmäßigen

Entfernungen, indem man den Stoff von Vorder- und Rückwand je mit einigen Stichen von Bindfaden recht fest zusammenzieht. Dieses Polster bekleidet man nun mit einem Ueberzug von grünem oder braunem Wollstoff, wie Keps, Damast oder dgl., welcher um soviel größer geschnitten werden muß, daß er dem Polster am oberen Rande ungefähr 3 Cent. breit übersteht. Dann richtet man aus gleichem Stoff als Unterlage für die Filetguipüre einen Theil her, welcher der Vorderwand des Kissens entspricht, am oberen Rande aber 20 Cent. länger ist, als diese; dasselbst wird er nach Abbildung Nr. 72 in 3 je 11 Cent. breite Zaden ausgeschnitten. Diesem Theil gemäß arbeitet man zunächst den Fond für die Bekleidung mit Zephyr- oder Gorbnetzwolle von der Farbe des Ueberzuges und über einen Filetstab von reichlich 1 Cent. Umfang; dann führt man in demselben nach Abbildung Nr. 73, welche einen Theil der Bekleidung in Originalgröße gibt, das



Nr. 77. Kittel für Knaben von 4—6 Jahren. (Schnitt und Beschreibung: Rückers. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 62—66.)

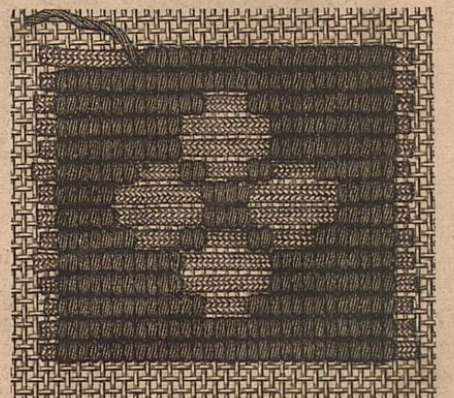


Nr. 82. Ausführung der Wollenbällchen zum Lambrequin (Abb. Nr. 112). Erstes Detail.

Dessein aus; der Fond ist im point-d'esprit gefüllt, die hochliegenden sternähnlichen Figuren sind im point-de-reprise ausgeführt. Am Außenrande wird das Rissen mit brauner Wollenschnur begrenzt. [19, 388a, u. 39b] v. M.

Wunderknäuel in Form eines Gepäckwagens. Hierzu die Abbildung Nr. 90.

Wir empfehlen einen solchen Wunderknäuel als Weihnachtsgabe für kleine fleißige Strickerinnen. Der Boden und die Wände des Wagens sowohl als das in demselben befindliche Gepäck enthalten einzelne kleine Geschenke, die mit Strickgarn derartig umwickelt sind, daß der Faden im Zusammenhange ist. Um dies zu veranschaulichen, zeigt die Abbildung einige Päckchen aus dem Wagen hängend. Die Grundform des Wagens bildet starke Pappe. Aus solcher schneidet man für den Boden des Wagens einen 28 Centimeter langen, 13 Cent. breiten Theil, dann die Wände dem Boden entsprechend lang und je 5 Cent. hoch. Diese Theile werden dann je einzeln in der Weise der Abbildung recht gleichmäßig mit Strickgarn umwunden, wobei man die zum Geschenk bestimmten Gegenstände, welche natürlich nur flach sein dürfen, der Pappe auflegt und mit einwickelt. Boden und Wände werden dann durch 1 Cent. breites farbiges Taffetband verbunden, welches man in der Weise der Abbildung mit Stickschrauben befestigt. Die für den Inhalt des Wagens bestimmten Päckchen von verschiedener Form und Größe werden, nachdem sie mit Garn umwickelt sind, nach



Nr. 80. Ausführung der Gobelinstickerei. (Zu Abb. Nr. 78.)

Hierzu eine Beilage.

Abbildung mit gleichem Taffetband umbunden. Für die Räder des Wagens stellt man zunächst die Reifen je aus einem 31 Cent. langen übersponnenen Stahlreifen her, dessen Enden man aufeinander näht; dieser Reifen wird zuerst mit weissem Leinenband, dann nach Abbildung mit Taffetband umwunden. Als Are des Rades dient ein kleiner Knäuel Nähgarn, die Speichen werden durch 6 Stopfnadeln initiiert, welche man nach Abbildung je mit der Spitze in den Garnknäuel sticht, an dem Oehr aber an dem Reifen des Rades festnäht. Zur Verbindung je zweier Räder dienen 5 Stricknadeln, welche man je mit der Spitze ebenfalls durch den die Are bildenden Knäuel führt. Die Räder werden unterhalb des Wagens befestigt, indem man je zwei kurze Taffetbänder durch

bet man die 6 Stäbchen an den Enden recht fest miteinander, befestigt sie nach Abbildung Nr. 95 am oberen Ende des Stieles, durch den man zu diesem Zweck 1 Cent. weit vom oberen Ende ein Loch gebohrt hat, und deckt den Ansat durch einen ähnlich wie die Bekleidung der Stäbchen hergestellten Ring. Ein in gleicher Weise gearbeiteter flacher Büschel bildet den oberen Abfluß der Stäbchen. [19,832] v. M.

Gestricktes Barett für Knaben von 1 bis 2 Jahren.

Hierzu die Abbildung Nr. 99. — Material: Weiße Zephyrwolle; blaues Taffetband in 3 Cent. Breite.

Das Barett, Abbildung Nr. 99, ist von weißer Zephyrwolle



Nr. 85. Pelerine mit Capuchon. Vorderansicht.
(Hierzu die Abb. Nr. 86. Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl. Nr. XXI, Fig. 57 und 58.)

die Garnbekleidung des Bodens führt und jedes um die Stricknadeln festknüpft. Als Bügel des Wagens befestigt man nach Abbildung an einer Querswand einen mit Strickgarn bewickelten und mit Taffetband umwundenen Draht.

[17,162]

Cylinderputzer. Häkelarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 95 und 96.

Das Material zu diesem Cylinderputzer ist wohlfeil, die Her-



Nr. 84. Capote, „Baschlik“.
(Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl. Nr. III, Fig. 5.)

stellung einfach. An einem etwa 23 Centimeter langen Stiel, zu welchem man das untere Ende einer Holzstricknadel verwenden kann, sind 6 gebogene, mit grüner Wolle bekleidete Fischbeinstäbchen von je 15 Cent. Länge befestigt; dieselben sind elastisch, so, daß sie sich beim Reinigen des Cylinders zusammenziehen. Für die Bekleidung jedes dieser Stäbchen häkelt man mit grüner Wolle auf



Nr. 87. Baschlik aus rothem Kaschmir. Auf dem Kopfe arrangirt. (Hierzu die Abb. Nr. 88. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl. Nr. I Fig. 1.)

einen Anschlag von entsprechender Länge 5 Touren f. M. (feste Maschen), wobei man in jeder Tour über einen Franzenstab von 1 Cent. Breite Schlingen mit einhäkelt. Man legt dazu nach jeder f. M. den Faden einmal von unten nach oben um den Stab, nimmt aus dem nächsten Maschengliede 1 M. auf, legt den Faden abermals um den Stab und schürzt beide M. auf der Nadel mit einmaligem Durchziehen zusammen. Es werden somit bei jeder M. zwei Schlingen gebildet. Man hat sich dabei einer ziemlich feinen Häkelnadel zu bedienen, so, daß die Arbeit fest ausfällt. Die Schlingen werden aufgeschnitten. Der so hergestellte Streifen wird über Einlage eines dünnen runden Fischbeins, welches etwa 1 Cent.

länger sein muß als der Streifen, an den Längenseiten nach Abbildung Nr. 96 zusammengenäht (die Abbildung zeigt nur einen Theil der Schlingen aufgeschnitten), desgleichen auch an jeder Quersseite, wobei man den Häkeltheil etwas auszudehnen hat, damit er der Länge des Fischbeins entspricht. Das Fischbein erhält dadurch eine leichte Biegung. Danach verbind-



Nr. 86. Pelerine mit Capuchon. Rückansicht.
(Hierzu die Abb. Nr. 85. Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl. Nr. XXI, Fig. 57 und 58.)

gestrickt; der Fond ist in einem durchbrochenen Dessin, der Rand im Schlingentisch gestrickt. Man beginnt den Fond am hinteren Rande mit einem Anschlag von 14 M. (Maschen) und strickt hin- und zurückgehend wie folgt: 1. Tour: Ganz rechts; 2. Tour: Abwechselnd 3 M. rechts zusammengestrickt, dann aus der nächsten M. 3 M. gestrickt und zwar 1 rechts, 1 links, 1 rechts. Nun folgt wieder eine Tour ganz rechts, dann die Wiederholung der 2. Tour, doch hat man nun die in der 2. Tour aus einer M. gestrickten 3 M. als eine M. abgestrickten, so daß das Dessin dadurch verfe-

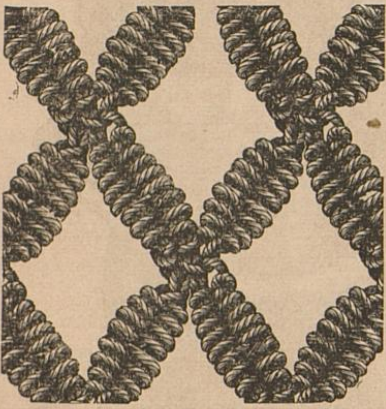


Nr. 88. Baschlik aus rothem Kaschmir. Um die Schultern arrangirt. (Hierzu die Abb. Nr. 87. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl. Nr. I, Fig. 1.)



Nr. 89. Gestrickte Capote für Damen.
(Beschreibung: Rücke. d. Suppl.)

gebildet wird. Am Original ist der Fond kreisrund und hat einen Durchmesser von 32 Cent. Man hat daher bis zur Mitte des Fonds an den Seiten in erforderlicher Weise zuzunehmen, dann später die Form der zweiten Hälfte der ersten entsprechend durch Abnehmen zu bilden. Den fertigen Fond versteht man mit einer leichten Wattierung, welche mit weissem mouseline de laine überkleidet und durchstept worden ist. Dann reißt man den Fond am Außenrande ringsum in Falten, so daß er dadurch bis auf 50 Cent. Breite reducirt wird, und näht ihm den Rand gegen, welcher folgender Art gearbeitet wird. Man macht auf recht starke Stahl- oder feine Holzstricknadeln einen Umschlag von 7 M. mit doppeltem Faden von weißer Zephyrwolle und strickt 1. Tour: Ganz rechts. 2. Tour: Die erste M. wird abgehoben, dann strickt man * aus der nächsten M. 1 rechts, ohne jedoch die Nadel der linken Hand aus der M. zu ziehen, legt dann einen flachen, 3 Cent. breiten Stab hinter die Nadel der rechten Hand, schlingt den Arbeitsfaden von oben nach unten lose um den Stab, strickt dann aus derselben M. der vorigen Tour 1 M. rechts, bildet eine Schlinge um den Stab wie vorhin, strickt noch eine dritte M. aus derselben M. und läßt letztere dann von der linken Nadel. Die drei M. auf der rechten Nadel werden dann als 1 M. abgestrickt. Vom * bis zu Ende der Tour wiederholt. Mit diesen beiden Touren wird stets abgewechselt, bis der Streifen 50 Cent. lang ist. Bei Ausföhrung jeder rechts gestrickten Tour hat man die M. vorsichtig abzustricken, damit die Schlingen sich nicht auflösen. Man versteht den Streifen mit Seifeinlage und Futter, näht ihn an den Querseiten zusammen und verbindet ihn mit dem Fond. Eine Rosette aus blauem Taffetband, an der rechten Seite angebracht, vollendet das Barett. [19.884] W.



Nr. 93. Theil der Knüpfarbeit zur Jagdtasche. Originalgrösse. (Zu Abb. Nr. 75.)

Zu- und Abnehmen geschieht am Außenrande der Form des Schnitttheils entsprechend. Für den Zackenstreifen legt man auf passende starke Stahlstricknadeln 14 M. (Maschen) auf und strickt hin- und zurückgehend ganz rechts, wobei man am Ende jeder 2. Tour in den nächsten 24 Touren je 1 M. zunimmt, so daß die 24. Tour 26 M. zählt (Breite der Zacke). In den nächsten 24 Touren dann nimmt man in demselben Verhältniß ab, bis man wieder nur 14 M. auf der Nadel hat. Hat der Streifen die erforderliche Länge erreicht, so häkelt man am zackigen Außenrande, stets in die Randm. steckend, 1 Tour fester M. Den gehäkelten Fond näht man der Zagon auf, wobei man denselben am Außenrande der Zagon gemäß faltet, dann näht man den Zackenstreifen dem Fond derartig auf, daß sein gerader Rand 1 Cent. breit nach der Rückseite des Barett übertritt. Die Zacken werden auf dem Fond je mit einem schwarzen Jetknopf befestigt. Eine Schleife von blauem Taffetband in der hinteren Mitte des Barett, ferner eine Spange von Gummiband vervollständigen das Barett. [19.886] W.

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gestricktes Lätzchen für Kinder.

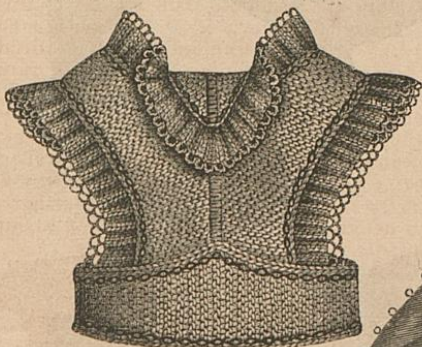
Hierzu die Abbildungen Nr. 104 und 105. — Material: Mittelstarke weiße Strickbaumwolle; drellirtes Häfelgarn Nr. 50.

Das Lätzchen ist von weißer Strick-

Gesteppter Pantoffel für Damen.

Hierzu die Abbildung Nr. 107. — Schnitt: Vorderd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 25—27.

Der Pantoffel Abbildung Nr. 107 ist von blauem Kaschmir mit dünner Watteneinlage und weißem Flanellfutter versehen. Seinen Außenrand begrenzen Rüschen von blauem $2\frac{1}{2}$ Centimeter breitem Tassetband. Zur Anfertigung eines solchen Pantoffels schneidet man aus Oberstoff, Watte und Futter nach Fig. 26 und 27 je einen Theil der Mittellinie nach im Ganzen. Man legt die Watte zwischen weiche Gaze, heftet ihr den Oberstoff auf und durchstept die Theile in kleinen Carreaux; alsdann näht man dem Fußblatt und dem Hackentheil das Futter unter, faßt sie am oberen Rande schmal mit Tassetband ein und setzt die Theile nach den gleichen Ziffern zusammen. Hierauf richtet man die Sohle nach Fig. 25 her. Am Original besteht dieselbe aus einzelnen Luchtheilen je von der Größe und Form der Sohle, welche aufeinander gelegt und durchnäht sind. Die Sohle hat eine Stärke von 1 Cent. Man kann zu ihrer Anfertigung Stoffreste, wie Flanell, Sommerluch etc., verwenden. Der Stofftheil, welcher die untere Seite der Sohle bildet, muß stärker sein als die übrigen. Beim Durchnähen sämtlicher Stofftheile hat man den Faden ziemlich



Nr. 104. Gestricktes Lätzchen für Kinder. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 105.)

straff anzuziehen, damit der Stoff sich etwas wölbt und die Stiche auf der Außenseite nicht frei liegen. Ist die Sohle fertig, so verbindet man nach den gleichen Ziffern den Schuh mit der Sohle, umgibt erstere nach Abbildung mit der Rüsche aus Tassetband und bringt die Rosette aus solchem an.

[20,112]

W.

Gestricktes Kindersöckchen.

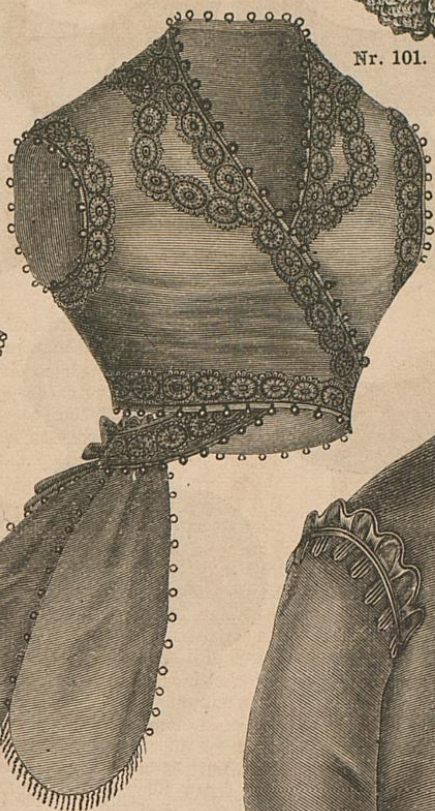
Hierzu die Abbildung Nr. 110. — Material: Rothe Zephyrwolle, weiße Zephyrwolle.

Dieses Söckchen ist von rother Zephyrwolle gestrickt und mit einem von weißer Wolle ganz lose gestrickten Futter versehen. Man beginnt das Söckchen an der Spitze mit einem Anschlag von 24 M. (Maschen), schließt dieselben zur Runde und strickt 28 Touren abwechselnd 1 Tour ganz rechts, die nächste Tour ganz

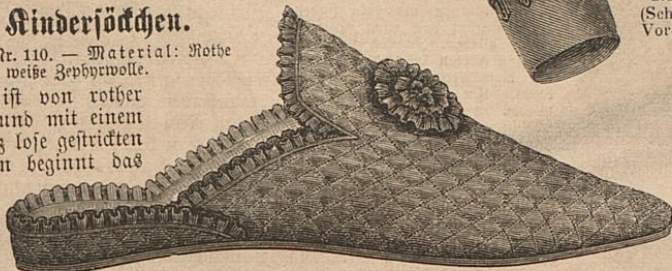


Nr. 109. Gamasche für Damen. (Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XXIX, Fig. 77.)

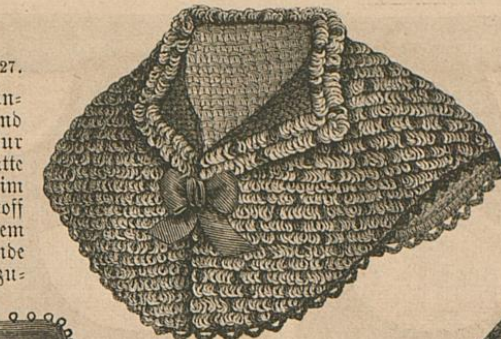
links, wobei man in jeder 3. Tour stets in derselben Richtung je eine M. zunimmt. In der 29. Tour mascht man dann für das Fußblatt 14 M. ab (man muß dies so einrichten, daß das Zunehmen genau in die Mitte der Sohle trifft); dann strickt man weitere 44 Touren hin- und zurückgehend ganz rechts, wobei man in der 38., 40. und 42. Tour je zwei und zwei der vier Mitteln. des Stricktheils zusammen abstrickt. Dann legt man den Strickereitheil zur Hälfte zusammen und mascht je zwei der sich gegenüber liegenden M. zusammen ab. Man nimmt nun die vorhin abgemaschten 14 Randm. am Fußblatt auf die Nadel und strickt abwechselnd 1 Tour: (rechte Seite der Arbeit) 2 M. rechts, 1 M. links; die nächste Tour ganz rechts. Diese beiden Touren bilden das Dessin. An den Seiten strickt man dabei stets eine der Randm. mit hinzu. Hat man 20 Touren so gearbeitet, so nimmt man die noch übrigen Randm. auf die Nadeln und strickt nun in die Runde in dem Dessin wie bisher 50 Touren, doch wird jede 2. Tour des Dessins ganz links gestrickt, da man in die Runde arbeitet; auch hat man dabei in der 10., 15., 20., 25. und 30. Tour in der hinteren Mitte je 2 M. zuzunehmen. Dann folgt 1 Tour ganz rechts, hierauf 1 Tour abwechselnd 2 M. rechts zusammen gestrickt, 1 M. rechts, umgeschlagen, nochmals 1 Tour ganz rechts, 1 Tour ganz links und zuletzt 1 Tour ganz rechts. Man theilt nun die M. genau in zwei Hälften, so daß das Zunehmen die hintere Mitte des Strumpf-



Nr. 102. Fichu-Jäckchen. Vorderansicht. (Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 55 und 56.) (Hierzu die Abb. Nr. 103.)



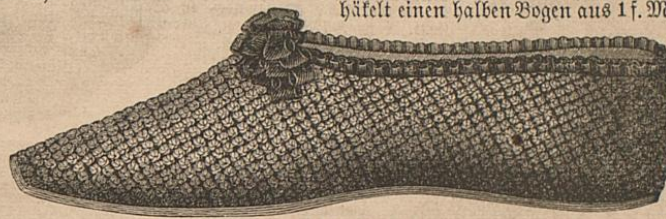
Nr. 107. Gesteppter Pantoffel für Damen. Schnitt: Vorderd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 25—27.)



Nr. 101. Fichu mit Revers. Strick- und Häkelarbeit. (Schnitt: Rückd. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 59 und 60.) Beschreibung: Rückd. d. Suppl.



Nr. 106. Sackjacke. (Schnitt und Beschreibung: Vorderd. d. Suppl., Nr. IV Fig. 6—10.)



Nr. 103. Fichu-Jäckchen. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 102. Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 55 und 56.)

maligem Umschlingen des Fadens die Schlinge und die 4 Umschlagfäden auf der Nadel zusammen; mit nochmaligem Umschlingen schürzt man dann auch die beiden M. auf der Nadel zusammen. Dicht daran häkelt man 17 Luftm., schließt die letzten 16 zum Ringe und häkelt einen halben Bogen aus 1 f. M., 1 Stäbchenm., 5 Widelst.

Nr. 108. Gehäkelter Morgenschuh für Damen. (Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XXX, Fig. 78.)

dann vollendet man den 2. Bogen der 1. Reihe mit 5 Widelst., 1 Stäbchenm., 1 f. M. Hierauf folgt wiederum 1 Bogen wie der 2. Bogen der ersten Reihe. Von dem mittleren (5.) der um den Ring gearbeiteten Widelst. aus häkelt man wieder einen Bogen wie den ersten Bogen der 2. Reihe, welcher der Mitteln. des 2. Bogens der 1. Reihe angehängt wird, also der M., von welcher aus der erste Bogen der 2. Reihe gehäkelt wurde. Von der Mitteln. (dem 5. Widelst.) aus arbeitet man für die 3. Bogenreihe einen Bogen wie die Bogen der 2. Reihe, dann erst vollendet man zurückgehend die Bogen der 2. und 1. Reihe. Mit Hilfe der Abbildung und der soweit gegebenen Arbeit wird es leicht sein, das Lambrequin zu vollenden. Jede Bode desselben zählt 5 Bogenreihen. Für die Quaste an der Spitze einer Bode fertigt man zunächst das größte Bällchen. Man braucht dazu 2 freisrunde Platten von Pappe, welche in der Mitte mit einem runden Loch versehen sind. (Siehe Abb. Nr. 82.) Beide Platten legt man aufeinander und umwickelt sie dann dicht mit Wolle. Für das große Bällchen braucht man einen Faden von 800 Cent. Länge. Dann schneidet man mit einer Scheere die Fadenlagen am Außenrande der Platten auf, umwindet die ersten zwischen den Platten mit einem Wollensfaden von etwa 40 Cent. Länge, welcher zur Hälfte zusammengelegt wird, inotet den Faden fest zusammen und zieht das Bällchen aus den Platten. Mit den überstehenden Fadenenden, an welchen auch die kleineren Bällchen festgewunden werden, befestigt man die Quaste an dem Lambrequin. Das Bällchen wird dann recht gleichmäßig beschneitten. Diese Platten kann man für alle Bällchen derselben Größe benutzen; für die kleineren Bällchen braucht man kleinere Platten. Die Bällchen werden dann in der Weise der Abbildung zu Quasten arrangirt; diese näht man an dem Lambrequin fest und häkelt am oberen Rande desselben, um die noch freien Luftm. der Ringe stehend, 1 Tour f. M.



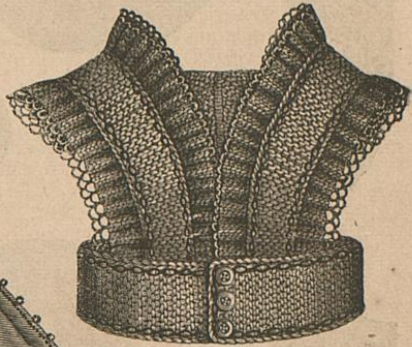
Nr. 110. Gestricktes Kindersöckchen.

Gehäkeltes Lambrequin

zu Eckbrettchen, Gardinen u. s. w.

Hierzu die Abbildungen Nr. 112, 81 und 82. — Material: Grüne Castorwolle; eine passende Häkelnadel von Stahl.

Das Lambrequin Abb. Nr. 112 ist von grüner Castorwolle gehäkelt. Es wird ganz im Zusammenhang, d. h. nicht in einzelnen Touren ausgeführt. Die Quasten bestehen aus größeren und kleineren Wollensbällchen von der Farbe des Lambrequins. Man beginnt mit einem Anschlag von 16 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben zum Ringe und häkelt um die ersten 8 Luftm. dieses Ringes 1 f. M. (feste Masche), 1 Stäbchenm. (Stäbchenmasche),



Nr. 105. Gestricktes Lätzchen für Kinder. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 104.)

10 Widelst. (Widelst. (Büchelst.)), 1 Stäbchenm., 1 f. M. Dies bildet einen Bogen. Die übrigen Luftm. bleiben unberücksichtigt. Zur Ausführung der Widelst. schlingt man den Faden 4mal um die Häkelnadel, wie zu einer 4fachen Stäbchenm., nimmt eine Schlinge (um den Ring stehend) auf die Nadel und schürzt mit einmaligem Umschlingen des Fadens die Schlinge und die 4 Umschlagfäden auf der Nadel zusammen; mit nochmaligem Umschlingen schürzt man dann auch die beiden M. auf der Nadel zusammen. Dicht daran häkelt man 17 Luftm., schließt die letzten 16 zum Ringe und häkelt einen halben Bogen aus 1 f. M., 1 Stäbchenm., 5 Widelst.

Nun folgt der erste Bogen der 2. Reihe; dazu arbeitet man 8 Luftm. und ohne die Arbeit zu wenden, 1 f. Kettenm. in die Mitteln. des Bogens der ersten Reihe. Zurückgehend häkelt man dann um die 8 Luftm. 1 f. M., 1 Stäbchenm., 10 Widelst., 1 Stäbchenm., 1 f. M., dann vollendet man den 2. Bogen der 1. Reihe mit 5 Widelst., 1 Stäbchenm., 1 f. M. Hierauf folgt wiederum 1 Bogen wie der 2. Bogen der ersten Reihe. Von dem mittleren (5.) der um den Ring gearbeiteten Widelst. aus häkelt man wieder einen Bogen wie den ersten Bogen der 2. Reihe, welcher der Mitteln. des 2. Bogens der 1. Reihe angehängt wird, also der M., von welcher aus der erste Bogen der 2. Reihe gehäkelt wurde. Von der Mitteln. (dem 5. Widelst.) aus arbeitet man für die 3. Bogenreihe einen Bogen wie die Bogen der 2. Reihe, dann erst vollendet man zurückgehend die Bogen der 2. und 1. Reihe. Mit Hilfe der Abbildung und der soweit gegebenen Arbeit wird es leicht sein, das Lambrequin zu vollenden. Jede Bode desselben zählt 5 Bogenreihen. Für die Quaste an der Spitze einer Bode fertigt man zunächst das größte Bällchen. Man braucht dazu 2 freisrunde Platten von Pappe, welche in der Mitte mit einem runden Loch versehen sind. (Siehe Abb. Nr. 82.) Beide Platten legt man aufeinander und umwickelt sie dann dicht mit Wolle. Für das große Bällchen braucht man einen Faden von 800 Cent. Länge. Dann schneidet man mit einer Scheere die Fadenlagen am Außenrande der Platten auf, umwindet die ersten zwischen den Platten mit einem Wollensfaden von etwa 40 Cent. Länge, welcher zur Hälfte zusammengelegt wird, inotet den Faden fest zusammen und zieht das Bällchen aus den Platten. Mit den überstehenden Fadenenden, an welchen auch die kleineren Bällchen festgewunden werden, befestigt man die Quaste an dem Lambrequin. Das Bällchen wird dann recht gleichmäßig beschneitten. Diese Platten kann man für alle Bällchen derselben Größe benutzen; für die kleineren Bällchen braucht man kleinere Platten. Die Bällchen werden dann in der Weise der Abbildung zu Quasten arrangirt; diese näht man an dem Lambrequin fest und häkelt am oberen Rande desselben, um die noch freien Luftm. der Ringe stehend, 1 Tour f. M.

[19,771a]

W.



Nr. 111. Taillentuch für ältere Damen. (Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 59—61.)

Handarbeidsforb.

Frivolitäten= und Schürzarbeit.

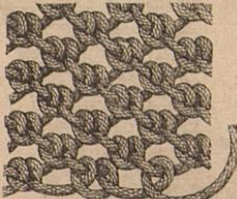
Hierzu die Abbildungen Nr. 113—116 und 83. — Material: Feiner cordonnierter Bindfaden (Lothfaden), Copallack, Goldbrennze.

Dieser Banarbeitskorb zeichnet sich durch Zierlichkeit der Form und einfache Ausführung aus. Er ist theils in Einzelstücken, theils in Schürzarbeit hergestellt und besteht aus einem vierseitigen Theil von 28 Centimeter Länge und Breite, welcher in der Weise der Abgebildeten gebogen ist; die Ecken sind mit einem in Schürz- und Flechtarbeit ausgeführten Bügel aus Bindfaden verbunden. Der vollendete Korb ist mehrere Male mit Seppallat bestrichen, dann bronziert. Man beginnt den Korb von der Mitte des vierseitigen Theils aus und arbei-



Nr. 113. Handarbeitskorb. Frivolitäten- und Schürzarbeit. Hierzu die Abb. Nr. 114—116 und 83.

wie folgt: 4 Dpt., 1 P., (die P. dieses Ringes, wie auch sämtlicher Gent. lang), 5mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P.; dann 4 Dpt. Man schließt die Knotenreihe zum Ring, womit einer der großen Ötringe gebildet ist. Nach $\frac{1}{2}$ Gent. Radenzwischenraum arbeitet man einen Ring aus 4 Dpt., dem letzten P. des vorigen Ringes angehängten, dreimal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., hierauf 4 Dpt., 1 P., 4 Dpt. Jetzt schlingt man den Arbeitsfaden dem zur Rechten befindlichen P. eines Blattes der vierblättrigen Figur an, arbeitet * in $\frac{1}{2}$ Gent. Radenzwischenraum einen bis auf 1 Gent. Radenzwischenraum zum zusammengezogenen Ring aus 5 Dpt., die Knotenreihe desselben muß abwärts gerichtet sein, dann nach $\frac{1}{4}$ Gent. Radenzwischenraum dem nächsten P. des nächsten Blattes der vierblättrigen Figur angehängten. Dicht daran schürzt man 4 Dpt., schlingt dem bis auf 1 Gent. Radenzwischenraum zusammengezogenen Ring und zugleich dem letzten P. des zweiten Ringes an, arbeitet 4 Dpt., 1 P., dreimal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., dann 4 Dpt. und schließt die Knotenreihe zum Ring. Nach $\frac{1}{2}$ Gent. Radenzwischenraum arbeitet man wiederum 1 Ötring, wie den ersten, welchen man jedoch, anstatt das 1. P. zu bilden, dem letzten P.



Nr. 114. Theil des Streifens zum Korb (Abb. Nr. 113).
Originalgrösse.



Nr. 115. Ausführung eines Knotens
zum Bügel des Korbes (Abb. Nr. 113).

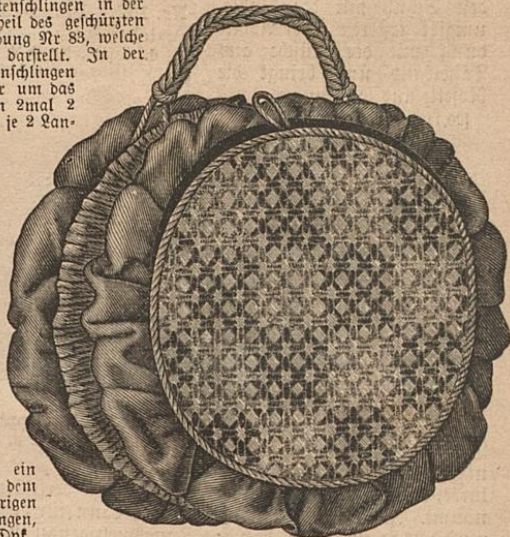
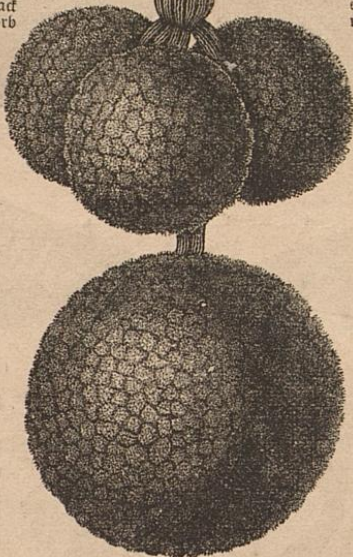


Nr. 116. Theil des geschürzten Randes
zum Korbe (Abb. Nr. 113). Originalgrösse.

Nr. 112. Gehäkeltcs
Eckbrettchen,
(Hierzu die Abb.

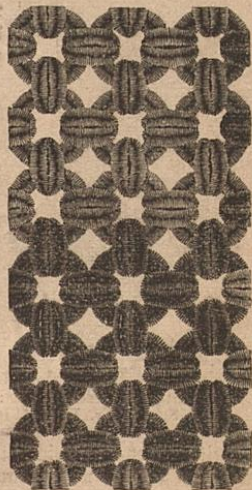
Lambrequin zu
Gardinen u. s. w.
Nr. 81 und 82.)

raum zusammengezogenen Kug. und zugleich dem letzten $\mathbb{B}_1$ des vorletzten Ringes angehängten 4 Dpt., dreimal abwechselnd 1 K., 2 Dpt., dann dem ersten $\mathbb{B}_2$ des ersten Ringes angehängten, 4 Dpt. Diese Anordnung wird zum Ringe geschlossen, dann knüpft man Anfang und Ende des Arbeitsfadens zusammen und scheidet den Faden ab. Hiermit ist der durchbrochene mittlere Theil des Riereds vollendet. Rings um diesen Theil schärft man nun 12 Touren Languettenfingeln in der Weise der Abbildung Nr. 114, welche einen Theil des gefärbten Streifens in Originalgröße zeigt, und der Abbildung Nr. 83, welche den vierseitigen Theil des Korbes ausgebreitet darstellt. In der



Nr. 117. Haubenkorb. (Hierzu die Abb. Nr. 118.)
(Beschreibung: Rücks. d. Suppl.)

den vorigen, doch sind
sämmtliche 4 Blätter einander anzuschlingen. Alsdann knüpft man Anfang
und Ende des Arbeitsfadens zusammen und schneidet ihn ab. Die übrigen vier-
blättrigen Figuren werden in gleicher Weise ausgeführt, doch hat man
dieselben mit Verdrähtung der Abbildung Nr. 83 einander anzu-
schlingen. Den Trivoltatirand begrenzt ein in der Weise der eigent-
lichen Abbildung Nr. 116 im point-de-reprise gearbeiteter Haken-
man führt denselben im Anschluß an den Trivoltatirand aus, indem
man den Schürfadens in regelmäßigen Zwischenräumen je durch ein
P. des Trivoltatirandes führt. Dem vollendeten viereckigen Theil
knüpft man dann an jeder Ecke 2 Schnüre ein, derartig, daß dieselben
je zur Hälfte ihren Länge zusammengelegt sind; mit diesen je 2 doppel-
ten Schnüren führt man dann mit Verdrähtung der Abbildungen
Nr. 113 und 115 der Knoten aus. Hierauf vereinigt man je 4 dop-
pelte Schnüre zweier Ecken in einem eben solchen, größeren Knoten,
sicht die übergreifenden Faden-Enden mit Verdrähtung der Abbil-
dung Nr. 113 ineinander und umschürt den so gebildeten Bügel im
point-de-reprise. Mit der Korb in dieser Weise ausgeführt, so wird
er mit Copallack bestrichen und noch seudt in der
Weise der Abbildung geformt. Man wiederholt dieses
Bestreichen noch 2mal, doch muß der zuvor aufge-



Nr. 118. Theil der Chenillebekleidung zum Haubenkorb (Abb. Nr. 117).



Nr. 120. Kleid mit hoher Taille und Schooss. Rückansicht. Nr. 119. Kleid mit hoher Taille und Schooss. Vorderansicht.
(Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 49–54.)

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.